

6/1970

+ egmont +



Marinefliegergeschwader 2

Tarn / Finnehek

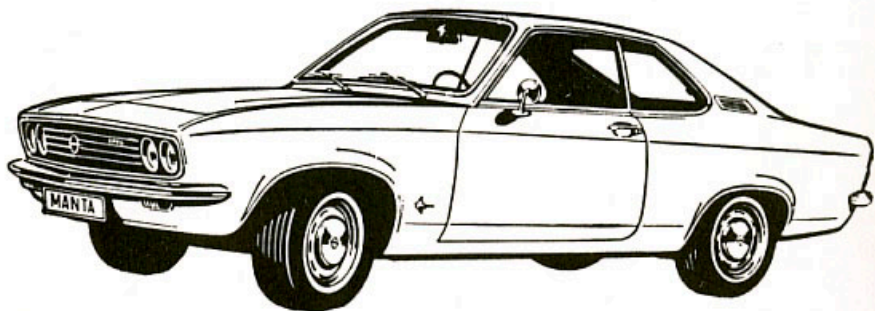


Manta

Starker Motor — elegantes Fahren.

Die neue Manta-Formel von Opel: Kraft
und Schönheit, Schnelligkeit und Sicherheit,
Sportfahrergefühl und Fünfsitzerkomfort.

Kommen Sie vorbei, fahren Sie einen Manta
zur Probe.



Johannes Lorenzen

VERTRAGSHÄNDLER DER ADAM OPEL AG

238 Schleswig

Husumer Straße 2

Ruf 2 30 85



Regelmäßig sparen – Geld richtig anlegen

30. Oktober WELTSPARTAG

DER GOLDENE TAG

Weltspartag. Der goldrichtige Tag für Geldgespräche. Rein äußerlich ist der 30. Oktober für Sie ein Tag wie jeder andere. Machen Sie daraus einen besonderen, einen goldenen Tag! Indem Sie zu uns kommen. Wir wollen mithelfen, Ihre Wünsche wahr zu machen; Ihnen sagen, wie aus Ihrem Spargeld eine runde Summe wird; die „Startlöcher“ zeigen. Also, herzlich willkommen am 30. Oktober, dem goldenen, dem Weltspartag.

K REISSPARKASSE
Hauptzweigstelle EGGBEK

F LENSBU RG
Hauptzweigstelle TARP



in eigener sache



-gh-
Nicht nur im Manöver die große Lage im Griff. OltzS. Gernot Hintze



-Th-
"Toacat" seine Krallen das Telefon. HBtSm Gerhard Thomas

Inner am Schalthebel. Neue Ideen schweben ständig über seinem Kopf. LtzS. Wolf-Dieter Meyer



-MS-
"WANTED"
Unser Anzeigenleiter hat sich termingerecht zum Oktoberfest in Richtung München eigenmächtig vom "egmont" entfernt. OltzS. Volker Meyer-Schwarzenberger



-la-
Immer am Ball, unser Sportredakteur Herr Larm



-HS-
"Gibt es denn keine Glosse über die Glosse? Ich hab s...!" BtSm. Hans Schneider



BEC
"Inner diese Joint Meetings und häßlichen Leserbriefes, dabei wollte ich nur über Politik schreiben." OltzS. Rainer Becker



-EV-
Tappt nur dienstlich im Dunkeln. Fotografmann BtSm. Ernst Vaiter



-RK-
Bei der Post müßte man sein, wegen der Neuausgaben! OBtSm. Rudolf Kolvenbach



AFNORTH EXERCISE
BIG CLICK 70
29. AUG. - 5. SEP 1970

AIR STATION AALBORG DENMARK

Im Morgennebel des 28. August brach unser BIG-CLICK-Team zu einer bedeutungsvollen Reise auf: mit über 25 Fahrzeugen startete der Konvoy nach Aalborg in Norddänemark, wo dieser NATO-Aufklärerwettbewerb zum ersten Mal in seiner Geschichte gemeinsam von einem Flugplatz aus durchgeführt werden sollte.

Nach einem "ruhigen" Wochenende mit den Eröffnungsfeierlichkeiten und einem Übungstag kämpften die sechs teilnehmenden Mannschaften um die Trophäen. Dabei konnte unsere 1. Staffel nicht nur ihren olympischen Gedanken beweisen, sondern auch noch alle anderen das Fürchten lehren: nach dem zweiten Wettkampftag lag sie auf dem ganz hervorragenden 2. Platz!! Doch am letzten Tag steigerten sich auch die anderen Mannschaften, und dazu kam das Pech, daß beim Start einer unserer Maschinen ein Reifen platzte, sodaß die ganze "mission" verloren ging. Dennoch gab es in der Gesamtwertung den sehr beachtlichen 4. Platz, der die Leistungsbereitschaft und -kraft unserer Aufklärungsstaffel und auch der Techniker beweist. EGMONT gratuliert allen Beteiligten!

Nicht unerwähnt bleiben darf aber auch, welche Mühe und welchen Ideenreichtum die Gastgeber vom Flugplatz Aalborg aufwandten, um uns allen einen erinnerungsreichen Aufenthalt zu gestalten!



Der Konvoy unterwegs
Kassetten werden ausgebaut



Eröffnungszereemonie: Flaggenparade
unser Team



Hier die Endergebnisse:
Mannschaftswertung

1. 2 Squadron RAF
2. 729 Squadron RDAF
3. 411 Squadron GAF (Husum)
4. NAW 2/1 Squadron GEN
5. 717 Squadron RNOAF
6. 522 Squadron GAF (Leck)

Pilotenwertung

4. OltzS Tengler
7. KKpt Könnecke
17. KptLt Vollmer
24. KptLt Liche

Auswerte-Teams

3. NAW 2/1 Squadron GEN

Labor-Teams

5. NAW 2/1 Squadron GEN

Da die Techniker in keiner Wertung zu Ehren kamen, soll ihnen an dieser Stelle noch einmal Dank und Anerkennung für ihre gute Arbeit gesagt werden.

-gh-

KIEL, 28. SEPTEMBER 1970

Bei strahlendem Herbstwetter wurde am 28. September auf dem Fliegerhorst Kiel - Holtenau eine große Musterung mit anschließendem Vorbeimarsch und Überflug durchgeführt : Als seine letzte große Amtshandlung übertrug der Flottenchef, Vizeadmiral Hetz, das Kommando über die Marinefliegerdivision von Flottillenadmiral Jung auf Kapitän zur See Luther.

Zum letzten Mal schritt Admiral Berthold Jung die Front von Angehörigen der vier Marinefliegergeschwader und des Divisionsstabes ab, die durch das Marinemusikkorps, die Fahnenabordnungen und eine Ehrenkompanie abgerundet wurde.

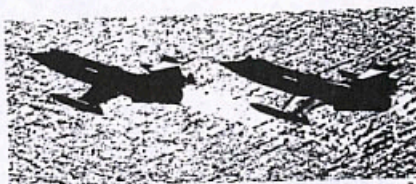
Admiral Jung hat aus dem von Generalleutnant Mahlke übernommenen "Kommando der Marineflieger" seit März 1966 die heutige "Marinefliegerdivision" entwickelt und so seinen Namen unauslöschbar in die Marinefliegergeschichte geschrieben.

Kapitän zur See Luther wurde 1957/58 in Amerika zum Strahlflugzeugführer ausgebildet. Sein weiterer Werdegang ist eng mit dem MFG 1 verbunden: Er begann dort als Staffelführer, wurde 1959 Staffelkapitän, später Kommandeur der Fliegenden Gruppe und schließlich Kommodore. Nach einer Referententätigkeit im Führungsstab der Marine übernahm er nun den höchsten Posten in der Marinefliegerei. Während des Vorbeimarsches der Geschwaderabordnungen imponierte der Überflug der zwei Hubschrauber, je einer Albatros und Pembroke, vier Atlantics und zweiunddreißig Starfighter, der der Übergabe einen deutlichen Akzent gab.



Neuer Kommandeur Marineflieger: Kapitän zur See Günther Luther

Zum Abschied



Zum 1.10.70 wurden wieder eine ganze Reihe von Versetzungen und Entlassungen aus unserem Geschwader wirksam. +egmont+möchte sich nicht nehmen lassen, folgende Herren namentlich zu verabschieden:

Fregattenkapitän Riemann verläßt uns in Richtung Marinefliegerdivision. Er war seit Januar 1964 Kommandeur der Technischen Gruppe im MFG 2, das bis April 1964 noch in Altenwalde lag. In den langen Jahren seines Wirkens hier ist er ein beliebter Vorgesetzter gewesen, der allen gern mit Rat und Tat zur Seite stand.



Wirkungskreis wird der Fachstab der Marinefliegerdivision.

Korvettenkapitän Jacobsen gehörte seit September 1961 ununterbrochen unserem Geschwader an. Nachdem er bis zum Herbst '69 u.a. Fouga Magister und F104G Pilot war, führte er im letzten Jahr die Bodenverteidigungsstaffel. Sein neuer

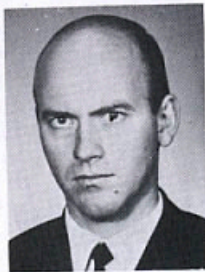


Korvettenkapitän Korves hat nach seiner Versetzung zu unserem Geschwader zunächst die Auflösung und Abwicklung der ehemaligen Feldinstandsetzungsstaffel durchgeführt. Danach führte er die Geschäfte des Stabszugführers in der Fliegenden Gruppe. Er wird jetzt S3 im Bundeswehrkrankenhaus Kiel



Nun geht er nach Kiel, um seine Erfahrungen als Segler und Beobachter der Segelolympiade '68 in Acapulco für die Kommende Olympiade zur Verfügung zu stellen

Korvettenkapitän Meyer-Döhner wurde in der letzten +egmont + Ausgabe als jüngster KKpt schon beglückwünscht.



Korvettenkapitän Schlegel wurde am 1. 10. 1968 Staffelführer der Flugbetriebsstaffel. Doch bereits 1960 war er das erstmalig im MFG2, durchlief dann die Ausbildung zum Flugsicherungs-offizier und war als solcher bei uns tätig. Auch er wird in der Marinefliegerdivision Dienst tun.





Oberleutnant z.S. Daffner gehörte von Januar 1968 bis September 1970 zu unserem Geschwader. Nach anfänglicher Tätigkeit als Ordonnanzoffizier wurde er in die Kraftfahrzeugstaffel abgeordnet, machte seine Bw-Führerscheine und wurde Fahrlehrer. Seine neue Aufgabe liegt in der Kraftfahrzeugstaffel in Nordholz.



Oberleutnant z.S. Conradi hat mit dem 30.9. seine 6-jährige Dienstzeit beendet. Er hat zuletzt hier den Stab der Technischen Gruppe geführt und wird nun einen Posten in der Industrie übernehmen.



Leutnant z.S. Tegtmeier hat ebenfalls seinen Dienst beendet. In seiner 4-jährigen Dienstzeit war er nach Abschluß der Offz-Ausbildung im Küstenschutzdienst als Ausbilder und im MFG 2 als Zugführer in der Bodenverteidigungsstaffel eingesetzt.



Hauptbootsmann Knospe trat am 30.9.70 in den wohlverdienten Ruhestand. Er ist seit 1958 im Marinefliegerbereich Staffelfeldwebel gewesen, seit 1.6.65 in der Bodenverteidigungsstaffel unseres Geschwaders. Nun wird er sich als Prüftechniker in der Industrie betätigen.



Hauptbootsmann Reich ist der zweite Pensionär auf unserer Abschiedsliste. Er war seit dem 1.1.63 im Marinefliegergeschwader 1 und seit dem 1.10.65 im Marinefliegergeschwader 2, zuletzt als Alarm- und MOB-Sachbearbeiter und Spieß.

Für den weiteren Lebensweg wünscht -gh-
+egmont+ allen Herren das Beste !



glückwünsche



BLUTSPENDEDIENST
DEUTSCHES ROTES KREUZ
HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Postanschrift: Blutspendedienst 2073 Lütjensee, Post Trittau

An den Kommodore
des Marinefliegergeschwaders 2
Herrn Kapitän z.S. O t t o
o.V.i.A.

2391 T a r p ü/Flensburg

Postcheckkonto: Hamburg 259321
Bankkonto: Kreissparkasse Stormarn, Kto.: 012/26 269
Telegrammanschrift: Blutspende Lütjensee
Telefon: Trittau 71 18
Bahnstation: Trittau

2073 LUTJENSEE, Post Trittau

10. August 1970

Hu/Fu

Betr.: Blutspende am 4. und 5.8.1970

Sehr geehrter Herr Kapitän!

Nach Abschluß der wiederum sehr erfolgreichen Blutspendeaktion bei den Angehörigen Ihres Geschwaders möchten wir Ihnen, sehr geehrter Herr Kapitän, sowie allen Spendern und Helfern auf diesem Wege herzlichen Dank sagen. Es sei uns in diesem Zusammenhang erlaubt, die Tätigkeit des Herrn Oberbootsmannes Seidel aus dem Sanitätsbereich besonders lobend zu erwähnen, der mit seinen Helfern umsichtig und tatkräftig unsere Aktion organisatorisch vorbereitet und unterstützt hat. Unser Arzt-/Schwesternteam und die Helferinnen des DRK-Ortsvereins Eggebek haben dabei jede erforderliche Hilfe gefunden.

Wir verbleiben mit nochmaligem Dank

und vorzüglicher Hochachtung

(Dr. Stienen)
Chefarzt

KV Flensburg-Land
Anlage: Blutspenderpässe,
Urkunden und
Ehrennadeln

W
E
I
T
E
R
S
O

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt: Erster Schultag



Wo man in Tarp auch wohnt –
der Weg zu HENSEN lohnt!

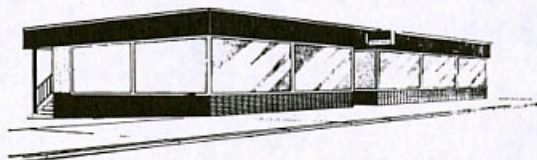
Kaufhaus **H E N S E N**

Inh. Hans Hensen



*die aktive, dynamische und
moderne Einkaufsstätte
im Herzen von Tarp*

2391 Tarp, Bahnhofstr. 2
Postfach 8, Tel. 04638/356



In unserem modernen Ladengeschäft führen wir für Sie Möbel aller Art in bester Qualität zu günstigsten Preisen. Weiter hatten wir in großer Auswahl für Sie bereit: TEPPICHBÖDEN · FLIESEN · PVC-BÖDEN · AUSLEGEWARE · In unserer Hobby-Abteilung finden Sie alles für den Bastler: WERKZEUGE · MASCHINEN · BAUTEILE · KLEBER · HÖLZER aller Art · HEIMWERKER von AEG · BOSCH · BLACK & DECKER usw.

Möbel und Bastlerbedarf

Gafert & Co

2391 T A R P Tel. 04638/611-612



familiär

+ e g m o n t + hat wieder Gelegenheit, jungvermählten Paaren herzlichst zu gratulieren und auf diesem Wege die besten Wünsche für die gemeinsame Zukunft auszusprechen!

"Wir wollen niemals auseinandergehen", sagten sich seit dem letzten Redaktionsschluß:

Omt Patzner Klaus Günter und Frau Renate, geb. Weiß
am 20. August in Traulberg

Omt Walter Stigrot und Frau Hildegard, geb. Manne
am 24. August

-- Maat Werner Simon und Frau Heide-Maria, geb.
Staufer am 27. August

-- Maat Erhard Haupt und Frau Karen, geb. Petersen
am 28. August

-- HGefr Reinhold Landefeld und Frau Hilde, geb. Conrad
am 4. September

-- Gefr. Gerhard Gabriel und Frau Magret, geb. Maaß
am 4. September in Hamburg

-- Maat Wilhelm Verch und Frau Elisabeth, geb. Preistadt
am 8. September

-- OGefr UA Ernst Müller und Frau Barbara, Darbritz
am 11. September

-- Maat Ulrich Manteufel und Frau Gunda, geb. Hinrichsen
am 12. September in Silberstedt



-- OGefr. Klaus Herz u. Frau
mit Sohn S t e p h a n, geb.

am 13. August in Schleswig

-- Omt Eduard Jäger und Ehefrau
mit Tochter K a r i n, geb.

am 21. Aug. in Kempten/Allg.

-- Herr Otto Kaufhold u. Ehefrau
mit Sohn M a r t i n, geb.

am 22. August

-- Maat Franz Mertens u. Ehefrau
mit Sohn M i c h a e l, geb

am 2. September in Flensburg

Als glückliche Eltern präsentieren sich (auch ihnen gratuliert + e g m o n t + herzlich!);

Sein "mittleres Befreunden" brachte uns Btsa Preuß nach Erscheinen des letzten + e g m o n t + zum Ausdruck. + e g m o n t + hat Verständnis dafür; stellten wir doch seinen erstgeborenen Sohn "Andreas" versehentlich als Tochter "Andrea" vor. Wir bitten um Entschuldigung und schieben den Druckfehler auf den Schwarzen Peter zu...





geschwadermallo 2/70

Man fährt und fährt...

Angeregt durch vielseitiges Echo auf die erste Rallye, ließ ich mich trotz des schlechtgestimmten Wettergottes nicht davon abhalten, ihm ein Schnippchen zu schlagen - ich nahm an der Rallye teil.

Um dies vorwegzunehmen: "Start" und "Ziel" stimmten überein. Wer wann wo wie ankam, wurde mit einer wedelnden weißen Flagge begrüßt. Fragen tauchten dann auf: "Km-Stand?" - "Zeit überschritten?" - - "Wieso, wat machen se denn?" - "Verzeihung! Wieso, gehören sie nicht dazu?" - "Wozu?" -

Nach anfänglich schier unüberwindlichen Schwierigkeiten vollendete man unter Mitnahme eines fast halben Laubwaldes - auch dies war einer der Schwierigkeitsgrade - die erste Teilstrecke.

"Signal grün" - Uniform blau", an den Schienen rechts vorbei, ging es in die zweite Teilstrecke dem Ziel entgegen. Nach wie vor gab es knifflige Fragen zu lösen. Selbst am Ziel, als alle schon hofften, sich nun endgültig von den Strapazen erholen zu können, gab es neue Überraschungen; Sonderprüfungen in Form einer Slalomfahrt, Kegeln und Pfeilwerfen waren noch zu bestehen, wollte man sich auf einen der ersten Plätze plazieren. Noch einmal forderte sich jeder vollste Konzentration ab, um somit noch möglichst viele Pluspunkte zu erzielen.

Als auch diese Hürde genommen war, wurde eine Auswertungspause eingelegt, der die Preisverleihung folgte mit anschließendem gemütlichem Zusammensein. Dabei wurde immer wieder sowohl von den Preisträgern wie auch von denen, die dieses Mal mit leeren Händen nach Hause gingen, diese Veranstaltung gelobt. Mehrmals klang der Wunsch durch, Wehrbetreuungsmaßnahmen dieser Art noch recht oft durchführen zu lassen.

Diese Veranstaltung war nicht nur schön, sondern übertraf sogar bei weitem meine Erwartungen. Bewundernswert war der Einsatz der Starter und Kampfrichter.

Trotz strömenden Regens und stürmischen Unwetters waren alle begeistert bei der Sache. Jeder löste seine Aufgabe vorbildlich.

So gesehen ist es eigentlich schade, daß die Teilnehmerzahl nicht größer war. Jedoch sollte sich der Veranstalter nicht entmutigen lassen, denn dieser "Auto-Wettkampf" fand bei allen Beteiligten freudigen Anklang und lebhaftes Interesse. Bleibt nur zu hoffen, daß sich die nächste Rallye einer größeren Teilnehmerzahl erfreuen wird.

Stellvertretend für alle Rallye - Teilnehmer möchte ich dem Veranstalter danken für die Ausrichtung, Organisation, Auswertung und Preisverleihung. Danken auch für die gelungene Rallye!

Marion Chladek

(Anm. d. Red.: Ergebnisse siehe "Sport - kurz notiert")

Fußball

TI gewinnt Pokal der Flensburger BSG



Nachdem die I - Staffel bereits in der vergangenen Hallensaison mit ihrer Handballmannschaft das Geschwader innerhalb der Punkt- runde der Betriebssportgemeinschaft Flensburg erfolgreich vertrat, hat sie nun auch mit ihrer neuformierten Fußballmannschaft einen hervorragenden Erfolg erzielt. HBtsm Schulz beteiligte sich mit dieser Mannschaft an den Ausscheidungsspielen der 15. Fußball - Pokalrunde der Flensburger Betriebssport-Gemeinschaft (Alfred - Zscheile - Pokal).

Zweifler, die der Mannschaft den KO voraussagten, wurden schon zu Beginn der Spiele eines Besseren belehrt. Nach geglücktem Start steigerten sich die Männer um HBtsm Schulz zu einer Leistung, die jeder Regionalligamannschaft alle Ehre machen würde. Mit Elan schaffte die Mannschaft in schönen Spielen die Zwischenrunde gewissermaßen in einem "Durchmarsch": Flensburger Schiffbaugesellschaft (3 : 1), StoV II Flbg. (5 : 2), Kraftfahrbundesamt (6:2), Fermaldeamt (5 : 4) und kampflos über Adelbyer Meierei erreichte die Mannschaft das Endspiel gegen Brauerei - Winter.

Nach vorsichtigem Abtasten in den ersten 10 Minuten bestimmte die I-Staffel eindeutig das Spielgeschehen. Angekurbelt durch die ausgezeichneten Mittelfeldmotoren Schulz - Pelz, ging die



Flensburger Pils

aus Deutschlands nördlichster Braustätte

WESTBANK-Service



**für alle, die
noch nicht wissen,
was der
Westbank-Service
bietet:**

- Lohn- und Gehaltskonten
- Dauer- bzw. Abbuchungsaufträge
- Vermittlung von Leasinggeschäften
- Beteiligungen
- Lebensversicherungen
- Sparkonten
- prämiengünstigstes Sparen
- Sparen nach dem 312,- DM-Gesetz
- Bausparen
- Wertpapiersparen
- Investmentfonds (in- und ausländische)
- Reiseschecks für In- und Ausland
- Banknoten und Münzen in jeder Währung
- Kredite · Dispositionskredite · Kleinkredite
- Anschaffungs- und Hypothekendarlehen
- Wertpapiere als Kapitalanlage

In
guten
Händen

WESTBANK

In Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen



Mannschaft durch Müller in Führung, die sie bis zur Halbzeit durch die Schußfreudigkeit und Entschlossenheit der Stürmerreihe auf 4 : 0 ausbauen konnte.

Die zweite Halbzeit begann mit einer Offensive der Brauereimannschaft, die unsere Abwehr ganz erheblich unter Druck setzte. Torwart Baum sowie Libero Blacha mit seinen Abwehrspielern hatten bange Minuten zu überstehen und mußten in dieser Phase des Spiels den Anschlußtreffer hinnehmen.

Die Stürmerreihe der I-Staffel konterte jedoch immer wieder geschickt und nicht zuletzt dank Bernd Müller, der jede sich bietende Chance eiskalt nutzte, wurde dann doch noch ein klarer Endspielsieg von 7 : 1 Toren herausgespielt. Mit 4 Treffern war Müller auch erfolgreichster Torschütze. Für die weiteren Treffer sorgten Neumann, Pelz und Scholz.

HBtsm Schulz schrieb uns dazu:

Ein kaum vorstellbarer Wunsch war für unsere junge Mannschaft in Erfüllung gegangen. Noch nie zuvor war es einem "Neuling" in der FBSG gelungen, die Trophäe auf Anhieb zu "erstürmen". Sie hat bewiesen, daß sie mit Einsatzfreude und -willen ein hohes Ziel erreichen und damit auch gleichzeitig die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundeswehr und den Flensburger Betrieben und Behörden vertiefen konnte.

Wir sagen Dank all denen, die uns unterstützten, besonders auch RuS für die stets sauberen Trikots. Unser ganz besonderer Dank aber gilt dem Flensburger Tageblatt, das dem Pokalsieger einen Ehrenpreis stiftete, der uns anlässlich unseres Staffelfestes überreicht wurde.



Die siegreiche Mannschaft:

Baum

Nowak - Klein - Blacha - Reinhardt

Pelz - Schulz

Neumann - Müller - Schaunlöffel - Schulze

(Ersatz: Zickermann)

- la -

Faustball

Pokalgewinn durch HORSTFEUERWEHR

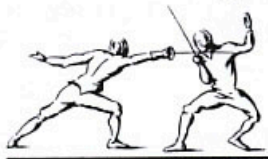
Auf Einladung der Flugplatzfeuerwehr des LeKG 41 nahm kürzlich unsere Horstfeuerwehr an einem Faustballpokalturnier der Horst-

feuerwehren Schleswig-Holsteins in Husum teil. Insgesamt standen sich 15 Mannschaften im Wettbewerb um den vom Veranstalter gestifteten Pokal gegenüber. Eggebek I qualifizierte sich unangefochten für die Zwischenrunde. Gegen Leck und Hohn wurden 4 : 0 Punkte errungen - das Endspiel gegen Jagel I war erreicht. Dieses Spiel, das dann an Spannung nichts zu wünschen übrig ließ, riß die Zuschauer immer wieder zu Beifall auf offener Szene hin. Die Faustballroutiniers unserer Horstfeuerwehr, Wohlert, Ketelsen, Staub, Gagelski, Schönfeld und Carstensen, setzten sich mit 17:12 über Jagel I hinweg und durften den Pokal mit nach Hause nehmen.

- la -

Fechten

Marinemeisterschaft 1970



Die Marine trug am 4. und 5. September ihre "Zweiten Fechtmeisterschaften" aus.

Zwei Tage hindurch standen die Fechter in der Sporthalle Schellingstraße in Wilhelmshaven auf der Planché. Zwei Tage klinkten die Degen, die Floretts und die Säbel. Von den 23 Teilnehmern waren 3 Fechter Angehörige des Marinefliegergeschwader 2 (Gefr Reul, OMT Schneider und HBtsm Schneider).

Am ersten Tag ging es um die Einzelmeisterschaften. Gefochten wurde nach den Regeln der Internationalen Fechtorganisation "FIE" auf 5 Treffern und jeder gegen jeden.

Die Fechter des MFG 2 belegten hier die Plätze 10, 11 und 12. Bootsmann Firly von der Marineschule Mürwik, ein alter Turnierfuchs mit bestandener Fechtmeisterprüfung, kam direkt aus London von den Fechtmeister-Weltmeisterschaften nach Wilhelmshaven, und wie nicht anders zu erwarten, wurde er Marinefechtmeister im "Degen und Florett".

Am zweiten Tag standen Vergleichswettkämpfe mit je 2 Mannschaften des Heeres und der Luftwaffe auf dem Programm. Als das Turnier zu Ende war, konnte die Marine einen Mannschaftserfolg im Degen aufweisen; der vom Marineamt gestiftete Pokal für die beste Degenmannschaft verblieb damit an der Küste.

Soldaten die Interesse am Fechtsport haben, können sich bei HBtsm Schneider G-Stab, App. 209 melden.

HBtsm Schneider

Sport — kurz notiert von ~ lan

Am 13.9 fand im Soldatenheim ein Tischtennisvergleichskampf zwischen einer Tischtennisgruppe des BTLV Rheinland 06 e.V. Essen und einer Geschwaderauswahlmannschaft statt.

Die jungen Gäste, vorwiegend Junioren, leisteten energischen Widerstand, vermochten sich jedoch gegen die "Asse" des Geschwaders nicht durchzusetzen und unterlagen am Ende mit 13:3 Punkten. Die Geschwadertischtennismannschaft erhielt eine Einladung zu einem Gegenbesuch nach Essen. Zur Erinnerung an diese Begegnung erhielt die Geschwadermannschaft einen Wimpel sowie einen Bierseidel, die nun die Vitrine im G-Stab zieren. Leider hatte unsere Mannschaft außer einer Urkunde kein Austauschgeschenk entgegenzusetzen.

~

Die Rückrunde der Geschwader-Tischtennis-Mannschaftmeisterschaft beginnt mit der Paarung G gegen TW am Donnerstag, dem 1.10.1970.

~

Die 1. Handballmannschaft des TSV - Tarp besiegte im Aufstiegs - spiel zur Bezirksliga den TSV - Kappeln mit 22 : 12 Toren. Damit bleibt die Aufstiegschance weiterhin gewahrt.

~

Bei der Geschwader-Rallye 2/70 siegten VA Nikolaisen/ Steffensen auf VW mit 252 Punkten, Silber errangen die Sieger der vorletzten Rallye, Btsm Müller/Herr Mußfeld auf Peugeot vor VA Erzinger/ VA Prüß auf Fiat , die nur mit einem Punkt Abstand auf dem 3. Platz folgten.

~

Btsm Lichtneger HKfz errang bei der vom MTC Rendsburg e.V. veranstalteten Automobilrallye " Rendsburger Combination ", bei der eine Strecke von ca. 140 km zurückgelegt und nicht weniger als 70 Kontrollpunkte angefahren werden mußten, eine Silbermedaille.

Das Handball - Training der Geschwader - Handballmannschaft beginnt am 7.10. um 15.00 Uhr in der Sporthalle. Interessierte Handballspieler können sich zum o.a. Termin in der Sporthalle einfinden.

Das Training findet jeden Mittwoch von 15.00 - 16.30 Uhr statt. Die noch im Besitz der Spieler befindlichen Trikots sind am 7.10.70 mitzubringen.

HBtsm Fischer

MANÖVERBALL '70

Zum Abschluß des NATO-Herbstmanövers "NOTHERN WEDDING"veranstaltete das MFG 2 am Freitag, 25. September 1970, erstmalig einen Geschwader - Manöver - Ball.

- In 14-tägiger Vorbereitungsarbeit durch Einheiten und Dienststellen des MFG 2 wurde die Störbehebungshalle BasisNord Eggebek zu einem Festsaal hergerichtet, der, durch einen 400 qm großen Zeltanbau vergrößert, 1300 Teilnehmern Sitzplätze bot.
- Außer den Soldaten und Zivilbediensteten des MFG 2 und deren Angehörigen waren Ehrengäste aus dem Standortbereich sowie die Einwohner Tarps und Eggebek herzlich eingeladen.
- Die vom Kantinepächter der Kantine Tarp eingerichteten Getränke- und Imbißstände sorgten für das leibliche Wohl der Festteilnehmer.
- Ein Feuerwerk auf dem Wall des Kanonen - Justierstandes Bads Eggebek bildete den Abschluß der alles in allem gelungenen Veranstaltung.
- Es muß lobend erwähnt werden, daß dieser Geschwader-Manöverball ohne Zwischenfälle und disziplinarische Übertretungen verlief, so daß man dem Wunsche Ausdruck verleihen kann, diese Veranstaltung zur festen Einrichtung werden zu lassen.

FSO

Kameraden! Kampfgenossen! Meine Damen und Herren!

Zum gelungenen Abschluß unseres diesjährigen Manövers, in dem das MFG 2 den gesamten Krieg alleine geführt und auch gewonnen hat, Dank dem tapferen Einsatz unserer Soldaten!!!

Auch die leitenden Offiziere im Gefechtsstand haben die Lage meisterhaft überblickt und geleitet: Die aus dem WC kommenden Lavendelgerüche steigerten den Arbeitseifer der Anwesenden bis zum Äußersten.

Ein vom MFG 1 durchgeführter Angriff auf unseren Kameradenbereich wurde von der BV-Staffel unter schwersten Verlusten des Gegners siegreich abgewehrt.

Kurz und gut: "Uns kann doch nichts passieren!" - mit diesen alle beherrschenden Gefühl wurde der böse, böse Feind in die Flucht geschlagen.

Besonderes Verdienst um das Manöver kommt aber den Verkaufshelfern in unserer Kantine zu. Durch ihren Einsatz, indem sie Abend für Abend tausende Flaschen Bier an unsere abgekämpften und ausgelaugten Krieger verkauft haben, förderten sie den Kampfgeist aller. Der Einzige, der dann auch in diesen Manöver seine Erfahrungen erweitern konnte, war der Kantinewirt: Er wird bestimmt seinen Bierbestand für das nächste Manöver größer und noch umfangreicher gestalten.

Und nun zu unserem Fest:

Das Festkomitee sieht sich genötigt, aufgrund der hervorragenden Leistungen des MFG 2 (besonders der Mannschaftsdienstgrade) am heutigen Abend drei Runden Freibier auszugeben.

Da die Haushaltsmittel für ein gemeinsames Essen nicht ausreichten, wurde von unserem Proviantmeister für die Tombola, Mittelpunkt dieses Abends, ein EPA-Paket zur Verfügung gestellt.

Der Lospreis beträgt DM 0,50.

Da ein Gefreiter schlecht einen Oberbootsmann zum Tanz auffordern kann, hat sich LtZs XY. (Flensburg) bereit erklärt, zum Ball auf dem Nachschubwege (Kepa, Hertie, Karstadt) für Eintänzerinnen zu sorgen.

Kameraden! Da wir alle am heutigen Abend unsere Knobelbecher tragen, bitte ich die Nichttänzer um vollstes Verständnis: Sie müssen sich aus den anschließenden Tänzen heraushalten! Um unsere holde Weiblichkeit nicht zu verletzen, bitten wir, beim Tanzen einen Mindestabstand von 1,50 m einzuhalten. Sollten dennoch unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, steht den Leidenden unser San-Bereich mit seinen hervorragenden Stabsärzten zur Verfügung. Weiterhin muß ich darauf verweisen, daß, um die in frischer Herbstluft lustwandeln den Pärchen gegen Erkältungskrankheiten zu schützen, diese gebeten werden, die draußen bereitgestellten Schlafsäcke zu benutzen.

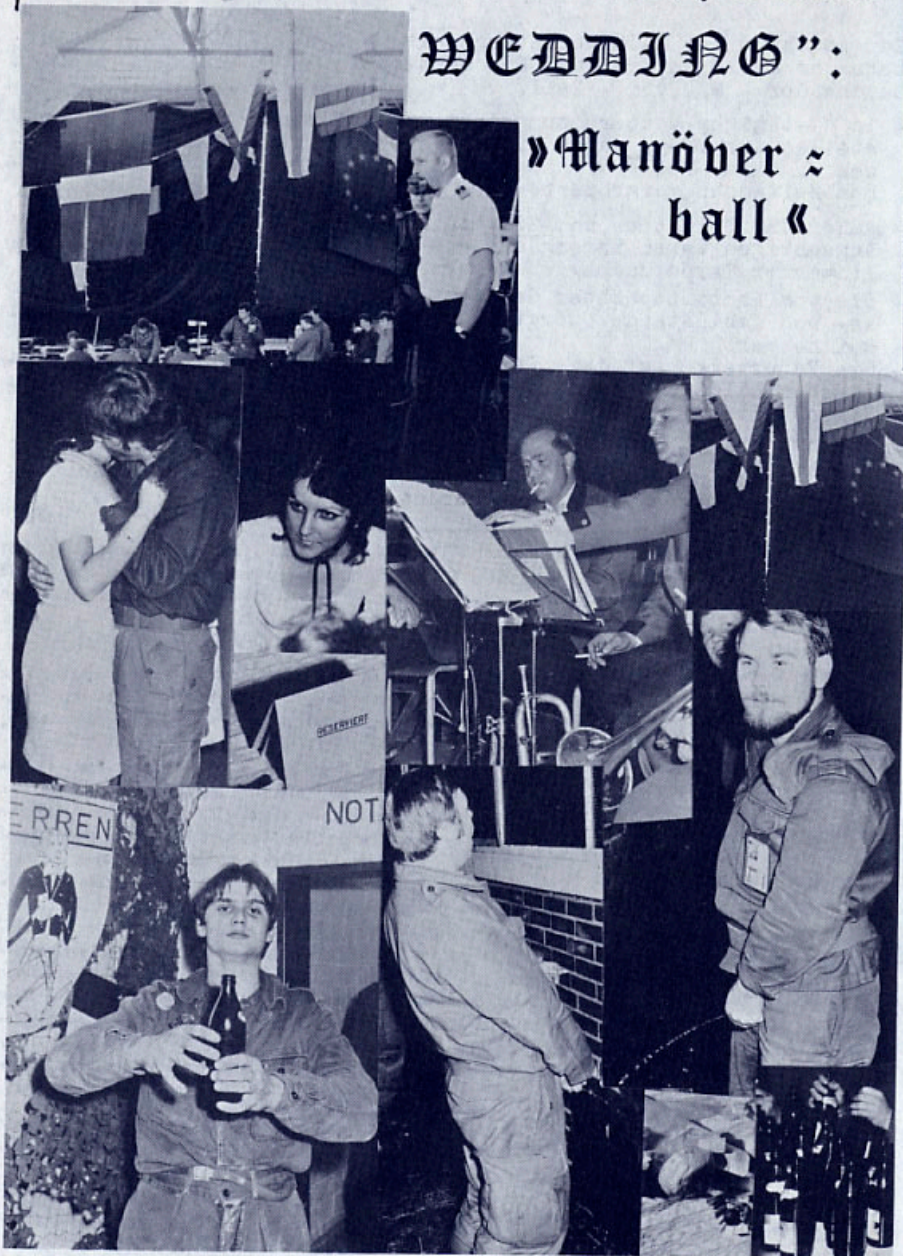
Aber auch den Nichttänzern wird einiges geboten: Kleine Einlagen, wie Schküpfen, Eierlaufen, Blindkuh usw. sind vorgesehen. Nachdem die Marschroute für den heutigen Abend damit festgelegt worden ist, wünsche ich allerseits ein recht fröhliches Gelingen.

Auf Gehts!

Gefr Reichelt, HKfz

Neue Lage im "NORTHERN WEDDING":

»Manöver z
ball«





Zur Gründung des »Mieterverein Tarp e.V.«

In Tarp haben sich die Mieter entschlossen, die Willkürmaßnahmen einiger Vermieter nicht länger hinzunehmen, Anlaß zu diesem Entschluß war das anmaßende Schreiben einer Grundstücksverwaltung an die Mieter einiger Tarper Mietgrundstücke, in dem sie versucht, jahrelange eigene Versäumnisse nun auf die Mieter abzuwälzen.

Nach einer Unterschriftensammlung, bei der die Empörung der Betroffenen über die ultimativ angedrohten Maßnahmen deutlich wurde, fanden sich am 9. September 1970 im Soldatenheim in Tarp die Mieter zu einer Mieterversammlung zusammen.

Die rege Beteiligung - erschienen waren ca. 180 Personen - machte deutlich, wie groß das Interesse gerade bei Miet- und Wohnungsfragen in der Öffentlichkeit ist.

Die Versammlung war sich einig darüber, daß es sich nicht um eine einmalige Kontroverse zwischen Mietern und Vermietern handelt. Man beschloß daher einen Mieterverein zu gründen, der dem Verband Norddeutscher Mietervereine e.V. in Kiel und somit dem Deutschen Mieterbund e.V. in Köln angeschlossen ist.

Der Verein faßt auf parteipolitisch und religiös neutraler Grundlage alle Mieter, Untermieter, Siedler und Wohnungslose aus Tarp und Umgebung zusammen. Seine Aufgaben sind einheitliche Wahrnehmung, Vertretung und Förderung ihrer Belange zum Zweck der Schaffung eines sozialen Miet- und Wohnrechts.

Während der Gründungsversammlung traten 102 Mieter dem neuen Verein bei und wählten den Vorstand:

1. Vorsitzender	M. Buscher
stellv. Vorsitzender	D. Johnsen
Schriftführer	J. Oeffling
Kassierer	K.H. Bigge
Beisitzer ... Frau F. Dietl, Frau A. Otto, H. Fischer	

Diesen Vorstand beauftragte die Versammlung sodann die notwendigen Schritte einzuleiten, um mit den Verantwortlichen der Grundstücksverwaltung, eine für alle Mieter zufriedenstellende Lösung zu erreichen. Weiterhin wurde der Vorstand beauftragt, eine Satzung zu erarbeiten und die organisatorischen Einzelheiten zu klären. Erarbeitete Grundlagen und Satzungsentwurf werden in der nächsten Mitgliederversammlung beraten und zur Beschlußfassung vorgelegt.

M. Buscher

**Jeder in der Familie
braucht täglich etwas aus der Drogerie**



Deshalb auch Ihr täglicher Weg zur

tarper Drogerie

in der Johannisburger Straße

Die kleine Drogerie mit dem großen Warenangebot

Säuglingspflege

Foto

Parfümerien

Kosmetik

Seifen

Stärkungsmittel

— Vorbeugungsmittel

Farben und Lacke

Tapeten

Die **Tarper Drogerie** ist eine Filiale der

V drogerie Duus

in Flensburg und steht daher mit der „Stadt“ in täglicher
Verbindung.

Haben Sie noch keinen

Führerschein?

Wir garantieren sorgfältigste Ausbildung
zu guten Kfz-Führern.

Unsere Fahrschulen liegen zentral,
modernste Fahrzeuge stehen für Sie bereit.
Mercedes 200 · BMW 1600 · VW 1300 ·

Renault-Automatik · Heinkelroller

Besuchen Sie uns unverbindlich

Flensburg

Große Straße 69 Tel. 27376

MÜRWIK Schottweg 40 Tel. 35888

Tarp

Slapelholmer Weg 13 • Telefon 0 46 38 / 3 15

Fahrschule Rudolf Tessmann



Auf einer Bundesstraße fahren zwei Pkw etwa fünf Minuten lang hintereinander. Wegen der Straßenverhältnisse (häufig Kurven, schmale Straße) kann der zweite Wagen nicht überholen. Als es endlich soweit ist, biegt der vordere Fahrer unvermittelt und ohne vorher anzuzeigen, nach links in eine Landstraße ein. Es herrschte zwar kein Gegenverkehr, dennoch war sein Verhalten gefährlich. Es kam zu einem Unfall, denn das folgende Fahrzeug erfaßte den „Vordermann“ – es krachte ganz gehörig. Wer hatte schuld? Der „Vordermann“, sagen die einen, er hätte anzeigen müssen. Der „Verfolger“, sagen die anderen, er hätte nicht so dicht auffahren dürfen, er hätte den Bremsweg einkalkulieren müssen. – „Beide“, sagen die dritten und begründen das mit beiden oben angeführten Motivierungen. Wir wollen diese Diskussion hier nicht fortsetzen, aber eines feststellen:

Tausende von schweren und leichten Verkehrsunfällen wären vermieden worden, wenn jeder Verkehrsteilnehmer immer dem anderen rechtzeitig zu erkennen gegeben hätte, was er zu tun beabsichtigt.

Diese Feststellung soll keine Parteinahme für das oben geschilderte überholende Fahrzeug bzw. dessen Fahrer darstellen, auch kein Diskussionsbeitrag zu der umstrittenen Frage der Anzeigepflicht. Zu dichtes Auffahren wird nicht durch ein Fehlverhalten des „Vordermannes“ entschuldigt. **Andererseits: Wer nach links abbiegt, ohne sich vorher im Rückspiegel davon überzeugt zu haben, daß er gefährlos für sich und andere ausscheren und abbiegen kann, und wer abbiegt, ohne anzuzeigen, der ist mehr als leichtsinnig, der handelt verantwortungslos.**

Eine große Gefahr liegt in der Gewohnheit

Den nun folgenden Betrachtungen soll eine Erklärung vorausgeschickt werden: Wir wissen genau, daß die meisten jener Verkehrsteilnehmer, die ohne Blick in den Rückspiegel, ohne daß sie dem oder den anderen eindeutig zu verstehen geben, was sie zu tun beabsichtigen, dieses falsche, ja, gefährliche Verhalten nicht an den Tag legen, weil sie sich etwa als „Majoritäten“ oder „Paschas“ fühlen, denen sich alle anderen unterzuordnen hätten, sondern weit mehr aus Leichtsinns-, Gedankenlosigkeit und Unkenntnis. Manchmal aber auch wegen Übermüdung oder – Gewohnheit.

Sicherer fahren



Unfälle verhindern durch rechtzeitige und klare Verständigung

Beabsichtigtes Verhalten unmißverständlich ankündigen – das mindert die Gefahr auf den Straßen

Den anderen, den Verkehrsrowdies, ist nur mit empfindlichen Repressalien beizukommen. Unsere Empfehlungen sollen alle die vielen Verkehrsteilnehmer (auch Fußgänger) zum Nachdenken anregen, die keine Verkehrsrowdies sind.

Vor dem Überholen Blick in den Rückspiegel

Jeder kennt jene Zeitgenossen, die offenbar die Lichthupe für das wichtigste Instrument eines Autofahrers halten, denen es völlig gleichgültig ist, ob der „Vordermann“ die Möglichkeit hat, einen Laster zu überholen, um dann wieder auf die rechte Seite zu wechseln. Solche Leute stellen das Gegenstück zu denen dar, die überhaupt nicht anzeigen. Über sie wollen wir nicht reden, man soll sich von ihnen auf keinen Fall „unterknüppeln“ lassen.

Blieben wir beim „normalen“ Kraftfahrer. Wenn er überholen will, muß er gleichzeitig zwei Gesichtspunkte beachten. Erstens: Würde sein Überholversuch etwaigen Gegenverkehr gefährden (was bei den meisten Bundesstraßen leider der Fall ist); zweitens: kommt hinter ihm ein schnellerer Wagen? Um auf unsere vorige Formulierung zurückzukommen: Nicht die Lichthupe, sondern der Rückspiegel ist einer der wichtigsten Bestandteile des Autos.

Hat sich der Kraftfahrer davon überzeugt, daß er ohne Risiko für sich und andere überholen kann, dann soll er den Abstand verringern, links anzeigen und überholen. In diesem Zusammenhang sind zwei Dinge wichtig: **Links anzeigen soll man auch, wenn man im Rückspiegel auf nähere Entfernung kein folgendes Fahrzeug erkennt.**

Da erfahrungsgemäß Fahrer, die überholt werden, unbewußt (häufig leider auch absichtlich) die Geschwindigkeit erhöhen, weiß der Überholer nicht mit absoluter Sicherheit, wie lange sein Manöver dauern wird. Er muß immer damit rechnen, daß ein „Hintermann“ sehr schnell herankommt. Ihm sollte er durch das Linksanzeigen unmißverständlich zu verstehen geben, daß er einen Überholvorgang einleiten wird.

Übrigens: Nach dem Überholen darf man nicht abrupt nach rechts einscheren, denn auch der überholte „Nebenmann“ braucht Platz zum Weiterfahren. Diese Frage ist von großer Bedeutung beim Abschätzen des Gegenverkehrs!

Das zweite: **Linksanzeigen ist kein Freibrief!** Es gibt leider nicht wenige Kraftfahrer, die sofort nach dem Linksanzeigen auch nach links ausscheren und meinen, der hinter ihnen kommende Fahrer auf der linken Spur habe auf sie Rücksicht zu nehmen, notfalls müsse er eben eine Vollbremsung vornehmen. Auch für diese Leute gilt die Forderung nach dem Blick in den Rückspiegel und dem risikolosen Verhalten!

Drei wichtige Punkte zum Thema Abbiegen

Jeder Kraftfahrer hat drei Möglichkeiten, dem anderen rechtzeitig und eindeutig zu zeigen, daß er abbiegen will: Geschwindigkeit vermindern, Einordnen, Zeichen geben. Um es klar zu sagen: Eine dieser drei Möglichkeiten allein genügt nicht, alle drei zusammen sind erforderlich und häufig lebensnotwendig.

Wenn möglich (ein Blick in den Rückspiegel genügt), soll man sich noch vor der Minderung der Geschwindigkeit einordnen, vor allem, wenn man nach links abbiegen will. Denn alleinige Geschwindigkeitsverringerung kann vom „Hintermann“ falsch, nämlich als Aufforderung zum Überholen, ausgelegt werden. Über die Notwendigkeit des **rechtzeitigen Anzeigens** und des nur

allmählichen Wechsels der Spur braucht kein Wort mehr verloren zu werden.

Mit dem Winken muß man sehr vorsichtig sein

Ausdruck übelsten Rowdytums ist es, wenn Linksabbieger bewußt den Gegenverkehr zum Bremsen zwingen wollen. Es sind dieselben Leute, die man als „Kolonnenspringer“ erlebt, die rigoros sich in Lücken zwängen und eine der schwersten Gefahren des Straßenverkehrs darstellen. Zugegeben, viele Kraftfahrer sind geneigt, diesen verantwortungslosen Gesellen mit gleichen Mitteln zu begegnen. Man soll das unterlassen, denn man gefährdet sich und andere. Besser, heil zu Hause als mit einem Rowdy gemeinsam im Krankenhaus! Beispiele dafür, daß Tausende von Verkehrsunfällen nicht geschehen wären, daß viel Not und Elend vermieden worden wäre, wenn jeder Verkehrsteilnehmer immer rechtzeitig dem anderen seine Absicht eindeutig zu verstehen gegeben hätte, gibt es viele. Mit Sicherheit wäre es gut, wenn alle Verkehrsteilnehmer (auch Fußgänger) sich eines angewöhnen würden: Abends sollte man sich zu Hause überlegen, was man am Tage im hektischen Betrieb des Straßenverkehrs nicht richtig gemacht hat. Vor sich selbst ist man meistens ehrlicher als vor anderen! Dabei sollte man auch darüber nachdenken, ob die anderen Verkehrsteilnehmer wohl immer gewußt oder gemerkt haben, was man wollte.

Ein Wort noch zur so häufig und so intensiv propagierten Zeichengebung „per Hand“. Hier ist höchste Vorsicht geboten. **Handzeichen darf man nur geben, wenn man sich sehr genau überzeugt hat, daß die Befolgung eines solchen Winkes für den anderen nicht das mindeste Risiko mit sich bringt!**

Ein Beispiel für viele: Ein Kraftfahrer, der einem Fußgänger winkt, die Fahrbahn vor ihm zu überschreiten, ohne sich vorher im Rückspiegel und auch unter Beobachtung des möglichen Gegenverkehrs überzeugt zu haben, daß der Fußgänger seinem Wink ohne Gefahr folgen kann, ist kein „Kavalier im Straßenverkehr“, sondern verantwortungslos, leichtsinnig und grob fahrlässig!



Die Namensgeber unserer Lenkwaffenzerstörer



"MOELDERS"

Werner Mölders wurde am 18. März 1913 in Gelsenkirchen als Sohn eines Studienrates geboren. Er wuchs in Brandenburg auf und besuchte dort das Realgymnasium. Nach Erlangung des Reifezeugnisses trat er 1931 als Offizieranwärter in ein Infanterieregiment ein und wurde 1934 zum Leutnant befördert. 1935 wechselte er in die neugegründete Luftwaffe über.

Nach Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges meldete sich Mölders, wie auch einige andere, später erfolgreiche Jagdflieger, freiwillig zum kriegsmäßigen Einsatz in die "Legion Condor". Er wurde im Mai 1938 Kapitän einer mit neuen ME 109-ausgestatteten Staffel und erzielte 14 Abschüsse. Als dort erfolgreichster deutscher Jagdflieger kehrte er in die Heimat zurück und wurde zum Hauptmann befördert.

Im März 1939 übernahm er eine Staffel im "Pik As"-Geschwader und erzielte nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges weitere Luftsiege über Frankreich. Bei einem Einsatz am 5. Juni 1940 wurde er in der Nähe von Compiègne abgeschossen und geriet in französische Gefangenschaft.

Nach der Kapitulation Frankreichs ernannte man ihn zum Kommodore des "Pik As", das nun in die Luftschlacht um England eingriff. In dieser Zeit wurde Mölders nach dem 40. Abschuss das Ritterkreuz verliehen.

Nach dem Angriff auf die Sowjetunion verlegte das Geschwader an die Ostfront und erzielte dort unter der Führung von Mölders, der bald bevorzugt zum Oberstleutnant befördert wurde, sehr große Abschusserfolge. Nach seinem 115. Luftsieg verließ er auf Befehl von Göring als Oberst und "Inspekteur der Jagdflieger" die Front. Zur Vorbereitung der Angriffe auf Sewastopol befand sich Mölders als Fliegerführer auf der Krim, als er am 21. November 1941 zur Teilnahme am Staatsbegräbnis des "offiziell" verunglückten Udet



nach Berlin beordert. Das zur Verfügung gestellte Kampfflugzeug He 111 geriet nach der Zwischenlandung in Lemberg in schlechtes Wetter, streifte bei dem Versuch des Piloten, den Flugplatz Breslau-Gandau anzufliegen einen Schornstein und stürzte aus geringer Höhe ab. Mölders und weitere Insassen fanden dabei den Tod.

OGefr Schröder, F

Foto Foto Foto Foto Foto Foto Foto Foto

jetzt fotografieren!



....alle reden vom geld,"e g m o n t" verteilt es....

Wir suchen "Das Bild des Monats" für die nächste Ausgabe. Kommt Ihre Einsendung zur Veröffentlichung, so bekommen Sie DM 50,00. Die Auswahl behält sich die Redaktion vor. Die Fotos werden nach Qualität, Ausdruck und Originalität ausgesucht. Möchte die Redaktion weitere Bilder zwecks späterer Veröffentlichung zurückhalten, so wird der Fotograf mit DM 10,00 entschädigt. Der Griff zur Kamera lohnt sich also für jeden!

Für Heft 7/70 wird kein Thema gestellt.
Einsendungen also nach eigenem Belieben.

(Hochformat ist günstiger)

Foto Foto Foto Foto Foto Foto Foto Foto



FOTO-LASSEN

Das interessante Fachgeschäft
macht's — hat's — schafft's

FLENSBURG, Holm 51, am Südermarkt

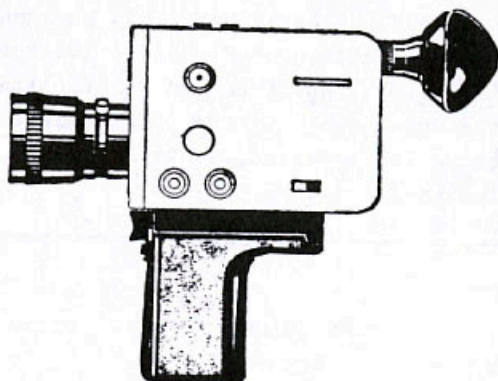
ACHTUNG! NIZO-Quiz —

gewinnen Sie eine NIZO-Filmausrüstung oder eine
Ferienreise.

NIZO Spezial mit Schneider Variogon 1,8/7-56,
4-Gang, Schnittbild-E-Messer, variable
Sektorenblende etc.

996,—

Das ist der große Schlager



NIZO Spezial

Die
Super 8-Spitzen-
kamera S 56 —
ohne Timer.
Eine Kamera
zum Zugreifen



Perspektivische Verzerrungen

Jeder hat schon gesehen oder selber so fotografiert, daß ein Gebäude auf einem Bild nach hinten wegzukippen scheint. Dieser Eindruck wird dadurch bewirkt, daß das Gebäude nach oben hin immer schmaler abgebildet wird, sich also perspektivisch verjüngt. Diese Art der Abbildung ergibt sich dann, wenn man nicht waagrecht sondern schräg nach oben fotografiert. Fotografiert man senkrecht auf eine Fläche, liegen also Fläche und Filmebene parallel zueinander, so besteht zwischen Aufnahmeentfernung und Bildentfernung auf der Filmebene immer das gleiche Verhältnis. Dann werden aber auch gleich große Dinge auf der Fläche gleich groß auf der Filmebene wiedergegeben. Fotografiert man nun schräg auf die Fläche, ist das Verhältnis nicht mehr konstant: Ein Gegenstand bei doppelter Aufnahmeentfernung wird z.B. nur noch halb so groß abgebildet. Bei den zu Beginn angesprochenen stürzenden Linien ist die Breite des Gebäudes auf dem Bild oben geringer als unten, da die Entfernung bei der Aufnahme nach oben größer war.

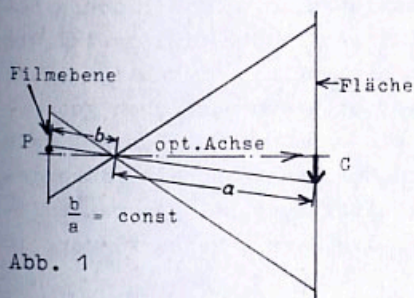


Abb. 1

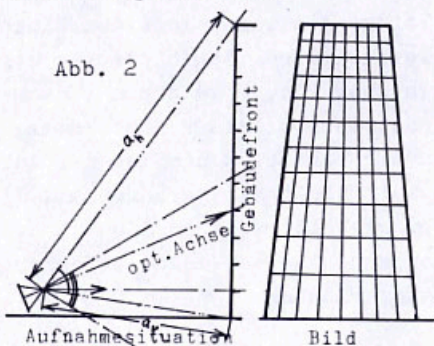


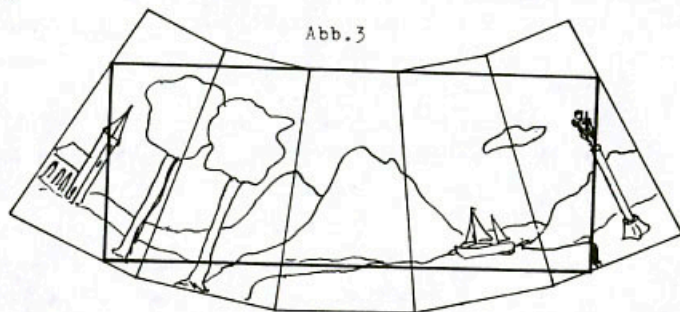
Abb. 2

Verzerrungen bei Personenaufnahmen

Duldet man beim Fotografieren von Personen große Entfernungsunterschiede, sind die Körperteile zueinander unproportioniert. Bei einem Porträt z.B. erscheint die Nase riesig groß und die Ohren sind klein, oder bei der Aufnahme einer liegenden Person von den Füßen her erscheinen diese mehrfach so groß wie der Kopf.

Diese Verzerrungen können gewollt sein. Will man sie jedoch vermeiden, muß man einen größeren Abstand - eventuell dann größere Objektivbrennweite - oder eine Aufnahmerichtung, die quer zur Längenausdehnung liegt, wählen.

Perspektivische Verzerrungen kann man nicht durch die Brennweite beeinflussen sondern nur durch Standort und Richtung bei der Aufnahme.



Panoramaaufnahmen

Die Tatsache, daß die Breite eines Objektes in der Höhe nicht gleich groß abgebildet wird, wenn die Kamera nicht parallel dazu ausgerichtet ist, spielt bei der Fotografie einer Bildserie für eine Panoramaaufnahme eine große Rolle. Beim Aneinanderfügen der Aufnahmen müssen die Übergänge auf der ganzen Höhe genau stimmen. Fotografiert man in einem Winkel nach oben, so wird der obere Bereich kleiner abgebildet. In der Natur senkrechte Linien sind, wie in Abb. 2 u. 3 zu sehen, nach oben hin zueinander geneigt. Fügt man mehrere Bilder aneinander, ergibt sich ein nach oben gebogenes Panorama. Schneidet man daraus ein vernünftiges Format, geht viel Bildinhalt verloren und die Erdoberfläche scheint durchgebogen. Weiter stören die schrägen Schnittkanten. Bei Panoramaaufnahmen ist es daher erforderlich, die Kamera genau waagrecht auszurichten.

KptLt Dannenburg

Gastwirtschaft
BÖRSENKELLER

FLENSBURG, Große Str. am Nordermarkt
täglich frische Husumer Krabben

Willst Du Dich in Uniform zeigen ,

dann laß' schneidern Deine Geigen :

bei



Tel. 23062

Uniformschneider

Vom Knopfe bis zum Brückenhut ,

Militäreffekten

den Seemann kleidet gern und gut :

ARTHUR ANDERSSON

Tel. 23208

Flensburg Norderstr. 11 - 13

delikatens Aufschnitt · Steaks aller Art · Party Platten

bayr. Leberkäse · Grillspezialitäten · Geflügel

DLG
prämiiert

Fleisch bester Qualität und über 60 Sort. Wurst

DLG
prämiiert

bietet Ihnen :

das Fleischer-Fachgeschäft

Kurt Hoppe
EGGEBEK

KG
Tel. 370

Alle Reiseauskünfte kostenlos, jede Fahrkarte für Bahn - Bus - Schiff
zu amtlichen Preisen - Gruppen- und Vereinsfahrten ermäßigt
Flugscheine direkt für alle internationalen Verkehrslinien

Prospekte - Visa - Impfzeugnisse

Bahn- und Flugreisen mit den größten Veranstaltern

TOUROPA - SCHARNOW - HUMMEL - DER

Alles durch Ihr Reisebüro



Reisebüro Hans Nielsen

Flensburg - Dr.-Todsens-Str. 1 (am Südermarkt) - Ruf 7766 - Telex 022764

Mürwiker Straße 209

Rechtsprechung per Computer?

Jeden Tag fällen bundesdeutsche Gerichte rund 14 000 Strafurteile , jeden Tag ergehen rund 1 000 Zivilurteile - eine schier unübersehbare Fülle gesprochenen Rechts . Der Umfang des Bundesgesetzblattes von der ersten bis zur fünften Legislaturperiode hat sich nahezu verdoppelt: von 8 300 Seiten (1949 - 1953) auf 16000 Seiten (1966 - 1969) - eine ständig wachsende Flut juristischer Normen.

Schon längst glauben Juristen nicht mehr an eine erkennbare und überschaubare Materie ihres Metiers , denn das stetige Ansteigen der juristischen Informationsquellen führt zu einem Ersticken des Juristen und er findet sich oft in einer hoffnungslos unrealistischen Lage. Das Ergebnis: eine wachsende Rechtsunsicherheit. Zehn Jahre nach den USA , will man jetzt auch in der Bundesrepublik diesem Problem der Informationskatastrophe auf höchste Anordnung - Bundesjustizminister Jahn - mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitung (EDV) zu Leibe rücken.

Die Sorge der Verantwortlichen gehört bei dieser Aktion der verfassungsmäßigen Einordnung der EDV, wobei insbesondere die Objektivität der Information durch eine Einspeicherungsneutralität den Schutz der Privatsphäre und die Freiheit des Informationszuges gewährleisten müßten

Der Bürger hat sich inzwischen an das Computerverfahren bei Telefon-, Gas-, Strom- und Rentenberechnungen, sowie Steuerbescheide eingestellt; seine 6 Wochen Gefängnis aus einem gespeicherten Mammut-Rechtsstoff eines Computers mit Hilfe von automatisierten Gesetzen zu empfangen, wird den "Amateur-Ganoven" aber ganz bestimmt enttäuschen.

Vor allem "Gangster", die auf öffentliche Aufmerksamkeit oder die Titelseite von "Bild" durch einen "Gagprozeß" auswaren , werden das Motiv ihrer Untat verlieren.

Geplant ist vor allem eine Art Lexikon für den fragenden Juristen , damit der interessierte Rechtssprecher gezwungen ist, die betreffende Person genau zu definieren : Kind , erwachsen, Geschlecht , Veranlagung, Schulabschluß, Elternhaus, Beruf, potent oder impotent usw.

Ein Problem dieses "Rechtscomputers" liegt in der Lösung des Gesetzes über das Urheberrecht. Hat z.B. ein guter Anwalt vor Gericht allein durch sein Können im Verhandeln und durch sein beeindruckendes Plädoyer einen aussichtslosen Prozeß gewonnen, so geht sein "Musterprozeß" in die juristische Datenbank ein und ermöglicht einem zweitrangigen, stotternden Rechtsanwalt einen vergleichbaren Prozeß zum Erfolg zu führen, ohne daß der Urheber daran verdient.

Jedoch die juristische Datenverarbeitung soll keinen Entscheidungsersatz darstellen, sondern lediglich eine Hilfe in der Entscheidung geben. Individuelle Gerichtsurteile soll es auch im Zeitalter der Rechtsautomaten geben. Ausgeschaltet werden soll z.B. der Fall, daß ein Mann für das gleiche Vergehen in Hamburg Altona anders bestraft wird, als in Hamburg Wandsbeck. Auch die starke Differenzierung in der Auslegung von erlassenen Gesetzen wird auf ein Mindestmaß herabgesetzt.

Das Verfahren ist in Zukunft so gedacht: Die Straftat ist wie bisher aufzunehmen und zu protokollieren. Richter und Beamte, Rechtsanwalt und Schöffen haben das Angebot aus dem Computer zu prüfen und in ihre Auswahl einzubeziehen oder abzulehnen, weil eventl. die Individualität des Angeklagten einen anderen Maßstab verdient. Danach ein Urteilsspruch im Verteiler der Computer (" zur Aufbewahrung ")

Hier liegt eine echte Anregung auch für die Bw: der Disziplinarvorgesetzte könnte Hinweise oder stereotype Entscheidungen aus dem Computer nehmen.

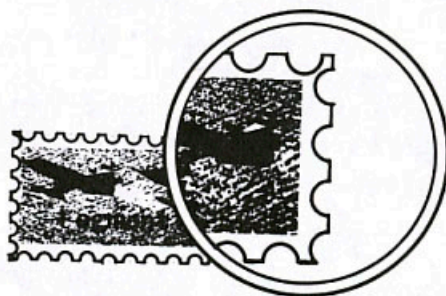
Die Frage bleibt offen, ob man nicht dann dem Computer, abhängig von seiner Fähigkeit oder der Herstellerfirma, gleich Dienstgradabzeichen verpassen und zum Disziplinarvorgesetzten ernennen sollte.....



- BEC -

EIN GERICHTSURTEIL:

....es kann verlangt werden, daß der Kraftfahrer von Zeit zu Zeit sein hinteres Kennzeichen abwischt."



briefmarken

neuausgaben



Die Wohlfahrtsmarken 1970 mit Zuschlägen zugunsten der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege tragen Darstellungen nach Marionetten.

Ausgabetag: 6. Oktober 1970



Als weitere Werte der Postwertzeichen-Dauerreihe "Bundespräsident Heinemann" erscheinen am 23. Oktober 1970 die Ausgaben zu 10 Pf (braun) und 20 Pf (grün).

- RK -

BERATUNG
für den
ANFÄNGER

Hans Frühauf

Briefmarkenhandlung

239 FLENSBURG

Rote Str. 32-34 Tel. 0461-22352

- ALBEN ·
- EINSTECKBÜCHER ·
- PINZETTEN ·
- NEUHEITDIENST ·
- NACHTRÄGE ·



**Raiffeisen
Anlage-Fahrplan
70**



DIE RAIFFEISENSPARWOCHE VOM 24.-30. OKT., DEM

WELTSPARTAG

STEHT VOR DER TÜR

WIR ERWARTEN SIE

SPAR und DARLEHENSKASSE e.G.m.b.H.

T A R P

Max Karstens

TARP Bahnhofstr. 4 Tel. 04638/300

KOHLN · HEIZÖL · DÜNGEMITTEL

HERRENBKLEIDUNG

Das Haus für gepflegte Fertigteilung

UNIFORMEN

schielke

238 SCHLESWIG

Bismarckstraße 4

Tel. 2236 <24436>

in Maßschneiderei +

Maßkonfektion

Marineuniformen

ab DM 209.-

ohne Besatz

Im Hinblick auf die OLYMPIADE '72



Btsm Rudnik

(4. Fortsetzung)

Die Ausrichtung eines solchen Festes, wie es eine Olympiade darstellt, lockt in großem Umfang die Werbemanager zahlreicher Firmen auf den Plan. Das Problem betrifft zunächst die Sorge nach vernünftig angewandter Reklame. Alle firmeneigenen Auslegungen des olympischen Gedankens werden deshalb dem Generalsekretär der Olympischen Spiele zur Begutachtung und Genehmigung vorgelegt. Die Anwendung des Olympia - Emblems erstreckt sich von "beringten Krawatten", olympisch gezierten Tonbändern bis zu derb-ko-mischen Ansichtskarten umwerfend bayerischer Humoristen.

Seit etwa 1 1/2 Jahren wird das offizielle Olympia-Emblem, eine von dem Kölner Graphiker Coordt von Mannstein entworfene Strahlenspirale über eine Werbeagentur zur kommerziellen Verwertung angeboten. Entsprechend der Devise des Neuschöpfers der Olympischen Spiele, Pierre de Coubertin, die Teilnahme an den Spielen sei alles, reißen sich Industriefirmen aller Branchen darum, ein Stück vom Glanze Olympias für sich zu ergattern.

Die "lahme Schnecke", wie die Münchner das Emblem nennen, hat sich zu einer Zugnummer ohnegleichen entwickelt. Nach Schätzungen des Olympischen Komitees wird der Lizenzverkauf etwa ebensoviel Geld einbringen, wie die gesamten Eintrittskarten für die Spiele - etwa 20 Millionen Mark. Bisher liegen Anfragen von ca 450 Interessenten vor. 50 Verträge über insgesamt 7 Millionen Mark wurden bereits abgeschlossen.

Vielen Interessenten bleibt der Zutritt zum Kreis der "Schneckenverwerter" allerdings verschlossen. Das Komitee will Auswüchse in der Werbung vermeiden, wie sie in Mexiko häufig auftraten. Dort prangte das Olympia-Symbol auf Damenhöschen ebenso wie auf Dosen, die "Luft aus Mexiko" im Wert von 1.50 DM enthielten.

Um die Problematik der Werbung zu ergänzen, dürfen einige Punkte

der optischen Gestaltung nicht fehlen. In diesem Falle geht es allerdings nicht um die Steigerung des Umsatzes, sondern um alles, das geeignet ist, dem Besucher die Orientierung auf dem Olympiagelände zu erleichtern. Diese Aufgabe hat die Abteilung "Visuelle Gestaltung" übernommen. Eintrittskarten, Wegweiserplakate, Urkunden, Uniformen für die Hostessen, Anhänger, Abzeichen und Ausstellungen sind nur einige der Wirkungsbereiche, die diese Gruppe hat. Im Wesentlichen wird die Aufgabe gelöst durch die Verwendung eines immer wiederkehrenden Emblems, eine bestimmte Farbskala und gleiche Schrift.

Durch die genannten Punkte ermöglicht man es, daß das breite Informationsangebot für jeden, aus welchem Land er auch kommen mag, leicht verständlich wird. Bildzeichen bedeuten dabei eine entscheidende Orientierungsmöglichkeit. Außerdem schaffen Farben, Zeichen und Formen in ihrer jeweiligen Zusammensetzung eine bestimmte Aussage, die sich als Erscheinungsbild dem Besucher und Athleten als Erinnerung und Erlebnis einprägt.

Wenn das visuelle Erscheinungsbild diese Aufgabe optimal erfüllen soll, kann sich seine Prägung nicht nur auf den graphischen Bereich beschränken, sondern wird überall dort erkennbar werden müssen, wo eine Verdichtung des olympischen Geschehens und der Begleitung erfolgt: in den Hauptstraßen und Plätzen der Stadt, die Träger der Spiele ist, ebenso, wie in den die Spiele begleitenden Kulturveranstaltungen, aus Festplätzen, am Verkehrsmittel, in Plakaten, Filmvorspannen, ja selbst auf Streichholzschachteln. Durch das jeweilige Erscheinungsbild erhalten die sich gleichenden Merkmale der Olympischen Spiele letztlich ihre Eigenart, ihren unverwechselbaren Charakter.





CARL RUFFER
 Inh. Jürgen Rossen
 Buchhandlung u. Taschenbuchladen
239 FLENSBURG
 Rathausstraße 12 u. 9 Telefon (0461) 25685
 Postfach 155



Eigentlich ist für uns Menschen nur ein Himmelskörper lebensnotwendig: die Sonne. Sie ist es, die uns durch ihr Licht erst Leben gibt und unser Fortbestehen ermöglicht!

Für den nüchternen Astronomen aber ist sie in anderer Hinsicht bedeutungsvoll, ist sie doch der einzige Fixstern, der uns so nahe ist, daß wir auf seiner Oberfläche Einzelheiten erkennen können. Fixstern, d.h. eigentlich "fester, feststehender Stern", einer, der sich im Raum nicht bewegt. Wir wissen heute allerdings, daß dieses Feststehen nur scheinbar ist. Durch komplizierte Berechnungen kann man feststellen, daß auch die Sonne sich bewegt. (s. 1. Folge) Charakteristisch für einen Fixstern ist jedoch gleichfalls, daß sich an seiner Oberfläche ungeheure Energievorgänge abspielen: sie sind dafür verantwortlich, daß ein solcher Stern Licht und Wärme abgibt und Quelle unzähliger Strahlungen ist.

Bevor wir jedoch näher darauf eingehen, hier noch einige Zahlenangaben zur Sonne selbst: 149532000 km ist sie von der Erde entfernt, was bedeutet, daß das Licht etwa 9 Minuten benötigt, um zu uns zu gelangen. Ihr Durchmesser ist 140mal so groß wie der der Erde (über 1,73 Millionen km), der Umfang beträgt ca. 5,5 Mill. km (Erde 40.000). Ein Himmelskörper also, der uns riesig erscheint und doch ganz und gar unbedeutend ist in unserer Milchstraße...

Zurück zu den Energieen, die die Sonne in sich birgt! Wir alle kennen eine gewöhnliche Glühlampe und wissen, daß sie eine Leistung von etwa 30 - 100 Watt hat (=0,03-0,1 Kilowatt). Die Leistung der Sonne zu berechnen ist ebenfalls möglich: sie beträgt 500 Trilliarden Kilowatt! (1 Trilliarde hat 21 Nullen). Daß demnach an ihrer "Oberfläche" eine ungeheure Temperatur herrschen muß, ist jetzt schon fast selbstverständlich (fassen Sie einmal eine Glühlampe an, nachdem sie längere Zeit gebrannt hat!) - natürlich gibt es dabei keine Stoffe mehr, die noch fest oder auch nur flüssig wären. Die Sonne muß also ein glühender Gasball sein, dessen "Oberfläche" im eigentlichen Sinne des Wortes gar nicht

besteht. Wenn wir daher von "Oberfläche" sprechen, so meinen wir jene Schicht des gasförmigen Sonnenballes, die ihn scheinbar nach außen abgrenzt. Scheinbar abgrenzt; denn daß die Sonne tatsächlich noch "größer" ist, d.h. ihre Gase noch über diese Schicht hinausreichen, wird bei einer totalen Sonnenfinsternis deutlich: die dann sichtbar werdende "Korona" ist nichts anderes als die Fortsetzung des "Sonnengases" im Weltraum!



Die Sonnenkorona während einer totalen Sonnenfinsternis

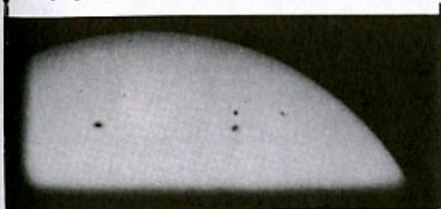
Wir wissen nun, daß die Sonne ungeheure Energiemengen aussendet. Das Rätsel der Energieerzeugung durch die Sonne jedoch wurde erst in den letzten 30 Jahren endgültig gelöst: Man kann sie sich als einen gewaltigen Atombrenner vorstellen, in dessen Innerem Wasserstoff zu Helium verwandelt wird. Die physikalische und chemische Seite zu betrachten, würde hier zu weit führen - wichtig ist für uns in diesem Zusammenhang eine andere Frage: Warum verbraucht die Sonne sich in diesem Atombrenner nicht selbst?

Nun, sie erleidet tatsächlich einen ständigen Masseverlust und wird --- leichter. Aber auch hier sehen wir wieder, wie ungeheuer groß sie ist: in jeder Sekunde verliert die Sonne über 4 Millionen Tonnen (das entspricht dem 16 fachen Gewicht des Empire State Building in New York) und trotzdem dürfte ihr Wasserstoffvorrat noch für etwa 10 Milliarden Jahre reichen...

Zum Abschluß dieser Folge sei noch eine Erscheinung auf der Sonne angesprochen, die jeder von uns schon mit einem Feldstecher oder gar mit bloßem Auge kurz vor Sonnenuntergang beobachten kann: die Sonnenflecken. Aber obwohl sie bereits seit 1610 beobachtet wurden, weiß man bisher nur "Äußerlichkeiten" von ihnen: In fast konstantem 10-Jahres-Rhythmus treten sie gegen Ende eines

Jahrzehnts auf, sind von unregelmäßiger Form und wandern ziemlich gleichmäßig über die Sonnenscheibe. Sie sind immer von starken Magnetfeldern begleitet und sind in ihrem Kern etwa 2000°C kälter als die restliche "Oberfläche". Der Ursprung selbst ist heute noch unerforscht.

Sonnenfleckengruppe (rechts). Der Punkt links ist der Planet Merkur auf seiner Bahn vor der Sonne (Merkurdurchgang am 9.5.70). Ein imposanter Größenvergleich.



- wdm -

Love and Peace '70

...oder was sonst noch darunter zu verstehen ist!
von LtzS Vasilescu

"Hello friends from everywhere, this is the greatest show in Germany. And we are happy to start it here, on the Isle of Fehmarn!" Diesen netten Satz konnten leider nur die ersten drei Reihen vernehmen; trotz der zig 150-Watt-Marshall-Verstärker, die restlichen 531 Reihen Hippies, Gammler, Rocker, ostholsteiner Bauernkinder, Neugieriger u.a. erlebten die einmalige Einlage der nordischen Naturgewalten, bestehend aus Regen, Hagel, Gewitter und sehr viel Sturm.

Rückwirkend betrachtet wurden an diesen Tagen mehrere Kämpfe ausgetragen: Schallwellen kontra Sturmgebräus, beides zusammen kontra Trommelfelle, Verstand gegen rohe Gewalt, Viren kontra Bazillen kontra Novalgin - Chinin und Rum, Hasch gegen Marihuana und, last not least, Rocker gegen kernige fehmarner Bauernsöhne. Dabei blieb natürlich einiges auf der Strecke: zarte Mädchenschlüpfer (siehe Titel), Trommelfelle, Verstände, Zähne, Blut, Augen, Autos, Tankstellen, ältere Großmütter, ... (alles: siehe Titel!!!).

Bevor ich es vergesse, es traten natürlich auch verschiedene Interpreten auf, die aber vor lauter Kampf gegen Sturm und Regen selten zum Spielen kamen. Deshalb riefen sie immer abwechselnd ins Mikrofon: "PEACE? LOVE? Why don't you do it on the road?"

Anschließend erklärten sie, daß sie erst weiterspielen wollten, wenn die Schlägereien aufhörten. Daraufhin schlug man sich ausserhalb des Platzes mit unverminderter Verbissenheit Kuhketten, Totschläger und Gummiknüppel über die Gehirnhälter oder was sonst darinnen war. Einige, ganz up to Date, stachen sich echten Toledo- bzw. Solinger Edelstahl in den Körper, und alle, alle waren dabei ganz furchtbar "high".

Am meisten enttäuscht wird wohl die bekannte Flensburger Firma "Beate Uhse" gewesen sein, denn im Zeitalter der Pille brauchte man die dort angebotenen wohlfeinen Artikel nicht. Abgesehen davon, bei plus 4^o Celsius und auf glitschigen Untergrund ??? Das war der erste Tag!

Am nächsten Morgen hatte der Regen ab- und der Sturm zugenommen. Deshalb erlosch auch die gegenseitige Wut aufeinander, und man

war seines Lebens etwas sicherer. Kinder waren inzwischen auch nicht zur Welt gekommen. Die Ground Control Authority (Rocker) und die Forward Air Controller (Polizei) übernahmen wieder ihre Ordnungsaufgaben auf und vor dem Platz. Leider kamen jetzt GCA und FAC aneinander, was zu einem einzigartigen Crash ausartete. Ergebnis: Null! Die ersten Hasch-Zigaretten (Joints) machten die Runde, und zur Music von "The Family Stone" gingen die ersten Finger wieder fummelnderweise auf Wanderschaft (Titel!!). "Let's spend the night together" -....Es fieberte alles den Auftritten von Jimmy Hendrix (†) und Joan Baez - entgegen. Und wie Alles fieberte! Es fieberte so stark, daß ringsumher ein großes Stöhnen anhub (Titel). Der Himmel hatte auch ein Einsehen, denn er schickte seine Regenschauer nur, wenn die Erde gerade wieder abgetrocknet war. Ansonsten verlief der zweite Tag genau wie der erste. Falls einen das Ergebnis des Kampfes Rocker-Fehmarner interessiert, es ging ungefähr so aus: "Es gewann klar nach Punkten die Vertretung des Fehmarner Bauernadels!" Ende der Vorstellung...Jetzt möchte ich aber, verdammt noch mal, wissen, wer erzählt hat, daß die umliegend weidenden Milchkühe, an diesem Wochenende keine glückliche sondern Buttermilch gegeben haben.

**Besser geht's
mit Coca-Cola**

**Mach mal
Pause..
mit Coke**



COCA-COLA und COKE sind Warenzeichen für das allbekannteste koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola Gesellschaft.

Getränke-Industrie Gebrüder Liebelt

Flensburg - Zur Bleiche 44

NATO-TANKLAGER TYDAL:

Treibstoff per Computer

+ e g m o n t + war zu Besuch auf der JP 4 - Ranch, wie man sinigerweise das NATO-Tanklager Tydal bezeichnet.

Noch immer voller Vorurteile; nämlich daß der "Fünfundachtziger" ein "Furchendackel" und speziell der Pipeline-Pionier-Soldat ein "Pumpendödel" ist, suchten wir verzweifelt nach kleinen Köpfen, Spaten und starken Oberarmen.

Was wir aber fanden, ist für den Laien schwerlich zu begreifen und für den Technik gewöhnten Marineflieger dennoch überraschend: Durch drucksichere Stahltüren hindurch führte uns Hptm Apelt, Chef der Pipeline-Pionier-Kompanie, in sein "Reich". Computer tickten, Relais schnarrten, an riesigen Schalttafeln leuchteten in wechselnder Folge Kontrollämpchen, und dazwischen stand ein einzelner Hauptgefreiter, der als Dispatcher mit vielen Hebeln und Knöpfen diese Anlage fuhr. Gleich nebenan



befand sich die "Hexenküche" des Unteroffizier Jorzicks, der in seinem weißen Laborantenkittel inmitten hochkomplizierter chemischer Apparaturen wirkte. Er bediente Spektralphotometer, Analysenwaagen und Dampfdruckbestimmer, als sei dies die alltäglichste Beschäftigung überhaupt gewesen. Während er mit einer gläsernen Pipette gerade etwas Flüssigkeit aus einer Titrisolampulle saugte, erzählte er uns über Siedeanalyse, Dampfdrücke, Kupferkorrosion, Anticing und Brechnungsindexe. Wir verstanden nur soviel, daß an den zu untersuchenden Düsentreibstoff so hohe Reinlichkeits- und Verhaltensanforderungen gestellt werden müssen, daß normales Tankstellenbenzin so im Gegensatz zum Düsentreibstoff stehen würde, wie der Inhalt einer Klärgrube zum destillierten Wasser. Ähnlich sei es auch beim Höhenflugverhalten: wo normales Benzin schon klumpt, ist der Düsentreibstoff bei -60°C noch absolut flüssig.

Erst Hauptfeldwebel Hügel, die Mutter der Kompanie, sortierte uns die Vielzahl der verwirrenden Eindrücke. Bei einer Tasse Kaffee

erklärte er uns das System und den technischen Ablauf des Pipeline Betriebes:

"Die Versorgung der in Norddeutschland stationierten Geschwader mit Treibstoff erfolgt über das Jütland-Pipeline-System. Tank-schiffe, die in Sizilien beladen werden, beschicken in Skagen/Dänemark die Leitungen. Starke Dieselmotoren, durch Druck- und Mengenschreiber gesteuert, sorgen für einen gleichbleibenden Pumpendruck von 80 kp. Wöchentlich wird von den Abnehmerstationen, auch Tankfarmen genannt, ein verschlüsseltes Wochenbedarfsprogramm erstellt. Dieser Code, in Computer eingefüttert, regelt elektronisch entsprechende Schieberstellungen. Fernmelde- und Fernsprecheinrichtungen, sowie ständige Wachen sorgen für weitere Sicherheit.

Die Umgangssprache zwischen den Stationen ist Englisch. Das Leitungssystem selbst besteht aus einem 6-zölligem Rohr, durch das nacheinander mehrere Produkte wie: Diesel-, Otto- und Düsentreibstoff gepumpt werden können. Bei Wechsel des Mediums entsteht eine Konterminations- oder Vermischungszone, die durch hochkomplizierte Dichteschreiber ermittelt und durch bestimmte Schieberstellungen in extra dafür vorgesehene Mischgutbehälter abgeleitet wird. Nur einwandfreies Medium wird dann den Abnehmertanks zugeführt. Der Weitertransport zum Flugplatz erfolgt entweder über ein unterirdisches Verbundnetz, oder durch 15000 Liter fassende Tankkesselwagen, die an der Ladestraße unter Aufsicht erfahrenen Feuerwehrpersonals befüllt werden."

Eines bleibt da nur noch zu sagen: Wir nehmen es unseren PipPi-Kameraden nun nicht mehr übel, wenn sie uns Marinesoldaten mit "Fischköpfe" titulieren....

- HS -



Franz Langer

AUTOREPARATUR
FAHRRADHANDLUNG

TARP Kreis Flensburg, Tel. 0 46 38 / 3 59
DEA-TANKSTELLE





Wo Ne Ta

Wolfgang Neumann OHG TARP

Einkaufsmarkt

Das Einkaufszentrum der sparsamen Hausfrau



Volltreffer in Preis u. Qualität

Parkplätze für ca. 300 PKW am Wasserwerk

RITTER-Kenner... beneidenswerte Männer



DORTMUNDER



RITTER-Pilsener
aus Dortmund.
Würzig-frisch.
Das Bier für den
männlichen Durst.

Walter Neumann
TARP



**Wohnwagen,
Mobilheime und Verkaufswagen**

Jensen. EGGEBEK Westerreihe u. Bäckerweg Tel. 04609 / 481



The Reifendienst

ALBERT BAUER

Flensburg

Tel. 7401

Leck

Tel. 2287

Kappeln

Tel. 2401



CLAUS BECKER

VW-Vertragswerkstatt

VW-Verkaufsagentur

ARAL - Tankstelle

EGgebek Tel. 04609 / 237





Am 15.09.1970 konnte unsere Horstfeuerwehr auf eine 10 jährige erfolgreiche Einsatzbereitschaft zurückblicken . Aus diesem Anlaß hatte Hauptbrandmeister Käber die Angehörigen der Wehr mit ihren Damen in die Gaststätte Hansen, Gammellund geladen. Als Ehrengäste konnte der Veranstalter den Kommodore, FKpt Otto , KKpt Schlegel, KKpt Klapproth, Hauptbrandmeister Sönksen (HF Leck), sowie Hauptbrandmeister Lorenzen als Vertreter des Feuerwehrverbandes Landkreis Flensburg begrüßen.

Hauptbrandmeister Käber erinnerte in seiner Festansprache an den Aufbau der Horstfeuerwehr vor 10 Jahren , die , wie er sagte , sich aus einer kleinen Gruppe (15 Mann) zu einer stets einsatzbereiten und den steigenden Erfordernissen angepaßten Wehr entwickelte. Eine Übersicht , die er für die Einsätze der Fliegerhorstfeuerwehr - Eggebek von September 1960 bis September 1970 gab, spricht wohl für sich:

Einsätze im Sicherungsdienst	14 909
Flugsicherungseinsätze	3 108
Allgemeine Einsätze	389
Brandinsätze	27
Feuerlöscheinsätze bei Außenlandungen ...	5
Einsätze bei Außenlandungen	2
Nachbarliche Feuerlöschhilfe	43

Der Kommodore würdigte in seiner Erwiderung den wertvollen Beitrag , den die Horstfeuerwehr zur Sicherheit der Piloten leistete. Sie sei heute ein fester , nicht wegzudenkender Bestandteil des MFG 2. Er sprach abschließend Dank und Anerkennung aus.

Hauptbrandmeister Sönksen wies auf die gute Feuerwehrrkameradschaft und die enge Verbundenheit zwischen Leck und Eggebek hin, die sich nicht zuletzt auch auf sportlicher Ebene zeige. Hauptbrandmeister Lorenzen , der die Grüße des Feuerwehr - Verbandes Kreis Flensburg überbrachte, dankte für die hervorragende Unterstützung bei der Feuerlöschhilfe.

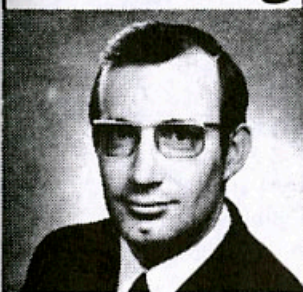
Nach gemeinsamem Essen sorgte eine Kapelle , die in bunter Folge alte und neue Tanzmusik aufspielte , für Rythmus, Stimmung und Schwung der Jubiläumsfeier. Viele Quizeinlagen, sowie eine Tombo-la trugen außerdem zur Unterhaltung bei. Bei frohem Tanz feierte man zum Teil bis in die frühen Morgenstunden hinein. Daß dabei auch gelöscht wurde, versteht sich bei der Feuerwehr von selbst.

Auch + e g m o n t + gratuliert der Horstfeuerwehr hiermit zu ihrem Jubiläum!

- la -



Unser Mann in Flensburg



Kai Udo Bünge
2390 Flensburg
Philipp-Lassen-Koppel 17
Ruf: 0461/274 29

**Fachmann für
Kranken-,
Unfall-,
Lebens-, Sach-
Versicherung**

NOVA

Versicherungen

Bezirksdirektion Flensburg
Dr.-Todsens-Slr. 7 • Tel.: (0461) 74 10

AUF GE PASST ! !

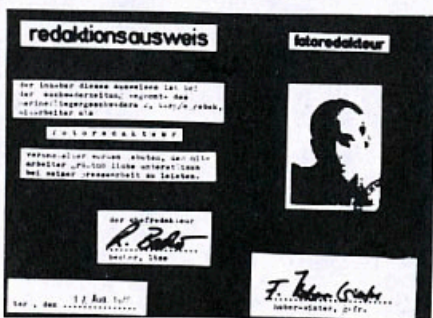
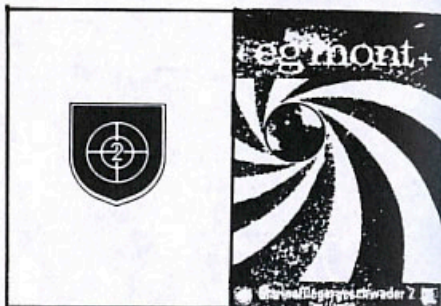
+stop+ ab anfang october wieder
nähkurse im soldatenheim +stop+
der ganz große clou +stop+tanz-
kurse für kinder und erwachsene
+stop+ der heimleiter+stop+herr
sorgalla +stop+ nimmt die an-
meldungen entgegen+stop+



übrigens - - - -

Mit dem Redaktions- Ausweis vom + e g m o n t + hat man überall Zutritt -selbst im Sicherheitsbereich -.

Am 21. September 1970, z.Zt. des " großen Manövers ", fuhren wir mit dem Dienstwagen zu einem Marinefliegerhorst, um in dessen Sicherheitsbereich Dienstgeschäfte zu erledigen.



Ausweiskontrolle am äußeren Sicherheitsriegel, kurzes Stutzen des Postens, Einnahme der militärischen Grundstellung, Grüßen, Passieren.

Beim inneren Sicherheitsriegel, genau das gleiche Bild. Anschließend stellte sich folgendes heraus:

Ein Soldat hatte seinen Truppenausweis vergessen, geistesgegenwärtig zog er seinen Redaktions - Ausweis und präsentierte ihn dem Posten, der wohl einen " V I P " (hochgestellte Person) vermutete.

- EV -

Musikhaus Becker

Ihr Fachgeschäft für : Radio - Fernsehen - Stereo -
in Musikinstrumente aller Art
FLENSBURG Große Straße 22 Schallplatten - Noten

Au, Au, Au

"vis hominis in animo est" sagt der Lateiner, womit treffend ausgesagt wird, daß der Mensch allein aus seinem Geiste die Kraft schöpft. Nun müssen aber nicht gleich jene an Schwäche sterben, die in nachfolgend beschriebener Weise obige Regel als Ausnahme zu bestätigen scheinen.

Der Nicht-Lateiner setzt "Geist" mit "Spiritus" gleich und nimmt das Manöver Northern-Wedding zum Anlaß, die "Nordische Hochzeit" mit einem zünftigen Polterabend in der Kantine einzuleiten. Nach dem Motto: „Eine Wohnung wird erst chic durch ein Flaschenmosaik“, wurden die vorher geleerten "Stubbys" auf dem Boden zerschlagen und "kunstvoll" im Raume verteilt. Welchen einfallsreichen Geist die Idee entsprang, Pflastersteine auf die Theke zu wuchten, ist nicht eindeutig geklärt. Viel klarer dagegen war die Behauptung eines Soldaten, der anderntags seinen Staffelführer überzeugte, daß es einem uralten nordischen Brauch entstamme, vom Dach eines abgestellten Dienst-PKW's aus, die Festrede zu halten.

Nun soll damit aber nicht gesagt sein, Geistesblitze bedürfen nur der Initialzündung durch Alkohol. Zum Beispiel der Gefreite R., der in der letzten +egmont+ - Ausgabe blätterte und eingehend sowie interessiert die Seite betrachtete, auf der die gerade beförderten Dienstgrade nebst Konterfei abgedruckt waren. Stieß er plötzlich seinen Nachbarn an und sagte:.... „Guck mal hier! Der ist in Madrid geboren,.....sieht auch richtig aus, wie ein Grieche!“

Schwieriger zu bewerten sind die beiden folgenden Fälle, die sich in der truppenärztlichen Praxis abspielten, und die zeigen, daß niemand vor Sinnestäuschungen





leserbriefe

Betr.: "Egmont"

Nachdem EGMONT, "des Geschwaders jüngstes Kind", die ersten fünf Monate seines Lebens überstanden hat und dabei ist, sich prächtigt weiter zu entwickeln, ist es mir ein echtes Bedürfnis, in der sechsten Ausgabe mit einem Leserbrief beizutragen.

Wir alle wissen, daß EGMONT in mancherlei Hinsicht noch verbessert werden kann und derzeit noch nicht bis zum Letzten unseren Vorstellungen entspricht.

Die bisher geleistete Arbeit, vor allem aber der seit der 1. Ausgabe sich stetig abzeichnende Fortschritt, der besonders im Heft 5/70 augenfällig wurde, verdienen Dank und Anerkennung.

Ich möchte deshalb der Redaktion, sowie allen denen, die sich bisher an EGMONT aktiv beteiligt haben, recht herzlich Dank sagen. Ich appelliere gleichzeitig an diejenigen, die bisher noch abseits standen. Die Redaktion und damit EGMONT bedarf unser aller Unterstützung; alle sind zur Mitarbeit aufgefordert.

Beiträge und konstruktive Kritik sind gleichermaßen willkommen. Wir alle sollten der guten Absicht, die EGMONT zugrunde liegt, zum Erfolg verhelfen.

Es ist schwerer, eine Sache am Leben zu erhalten, als sie ins Leben zu rufen.

Mit gleichbleibender Eifer und unermüdeten Einsatz wird es der Redaktion weiterhin gelingen, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Der Konnodore

Betr.: Joint-Meeting (Heft 4/70)

Was wollt Ihr Hascher denn? Wollt Ihr Verständnis für euer Tun erhaschen? Habt Ihr ein so schlechtes Gewissen, daß Ihr euer Tun laufend entschuldigen müßt? Lasst doch die Menschen mit Euren gekünstelten Problemen in Ruhe!

Dieser Artikel erzeugte dort, wo ich ihn vorzeigte, nur verständnisloses Kopfschütteln. Man höre und staune: gerade bei den jungen Leuten, die im gebrachten Artikel wohl die Allgemeinheit darstellen sollen. Dieses Kopfschütteln beruhigt mich gewaltig. Es zeigt, daß wirklich noch Jugendliche unter uns sind, die klar denken können und Mut genug haben, bei gewissen Situationen nicht zu resignieren. Es sind die Leute, die mit genug Selbstvertrauen ausgerüstet sind, um viele Dinge zu ändern oder wenigstens den Vorschlag dazu zu machen. Sie verkräachen sich nicht. Sie gehören nicht zu denen, die sich hinter einer Mode, Hasch genannt, verschanzen.

Die Hascher sind nämlich die, die schon resigniert haben, weil sie zu schwach sind und zu faul, überhaupt

anständig nachzudenken und zu diskutieren. Oder ist es im Haschisch noch möglich, gekonnt, klug und überlegt zu reden, wie es in Leserbrief des gleichen Artikelschreibers vorgealbert wird?

Man verschanzt sich sich hinter eine Mode und stellt sie fast als einzige Alternative unserer Zeit hin, um seine charakterliche Schwäche und Unentslossenheit zu entschuldigen. Und um diese Entschuldigung noch mehr zu verschleiern, stellt man gesellschaftliche und politische Probleme in den Vordergrund. Man selbst ist einfach nicht in der Lage, auch nur ein einziges Thema mal so richtig objektiv durchzudiskutieren. Es heisst doch, man hascht, um sich zu treffen. Aber nach dem Haschen ist man so kaputt (vom Haschen), daß man die ganze Sache wohl wieder vertagen muß. Es kommt nie etwas dabei heraus.

Und man hascht und hascht und hascht. Man weiß ja, daß es nicht lebensgefährlich ist. Nur wenn man es regelmäßig betreibt, kommt der Drang oder Wunsch nach einer stärkeren Dosis, um noch intensiver abzuschalten. Und schon wieder ist es nichts mit der Diskussion. Man will ja auch gar nicht.

Da Haschisch ja immer noch nicht gesetzlich erlaubt ist, macht es um so mehr Spaß, diese Modetorheit mit zu machen; man hat ihr ja ein Mäntelchen der Legalität kreiert und legt es ihr fleidig um. Außerdem muß man im Gespräch bleiben, um sein Tun immer wieder "gekonnt" zu entschuldigen, wie man meint.

Warum können sich die Hascher nicht ehrlich zu ihrer Mode bekennen, wie es bei Moden doch sonst so üblich ist?

Ihr armen Hascher habt Euch ein Hobby geschaffen, das Eure seelischen Gebrechen noch mehr verschlechtert. Aber man kann Euch nicht einmal bedauern! Man hat höchstes Mitleid. - Und Hasch ist teuer, wen bezahlt Ihr denn da, während eure Eltern in Spanien friedlich ihren Urlaub verbringen? Die Haschverkäufer machen ebenfalls Urlaub (und zwar vom Geld der Hascher), aber auf den Bahamas oder vielleicht in Accapulco. - Aber einen Erfolg haben sich die "Süchtigen" im wahrsten Sinne des Wortes erhascht: einen Lacherfolg!

Mt Pennelis

Betr.: Jugendliche Rebellen (Heft 5)

"Ich habe die jugendlichen rebellen (nicht) satt!" die ausführungen des amerikanischen professors sind interessant und sicher hat er nicht ganz unrecht, doch--- ist das der richtige ball, an den "egmont" bleibt? da hege ich einige zweifel, denn die sattheit dieses liberal denkenden Herrn bezieht sich auf pro-

blene und jugendliche der vereinigten staaten !! bravo!!! für einen in der BR lebenden, nicht liberal denkenden menschen sind jetzt unsere demonstrierenden oder hasch rauchenden studenten, schüler, lehrlinge usw. " militante anarchisten ". bleiben wir mit der kirche in dorf, was bedeutet, daß sich bei uns die demonstrationen gegen veraltete sitten, außenpolitischer versäumnisse, engstirniger erziehungsmethoden in einen durchaus erträglichen rahmen halten.

hauptproblem unseres gesprächsteilnehmers war zum beispiel das warten auf einen studienplatz, dazu einige zahlen : 1959 gab es in der BR 185000 studenten, 1970 bereits 400000, die folge: 8600 studenten wollten bei baginn des wintersemesters 69/70 die arztlehre aufnehmen, zugelassen wurden jedoch wegen mangel ausreichender studienplätze nur 3000. in anderen städten und anderen fakultäten sieht es nicht viel besser aus. die professoren unserer unis machten die regierung auf auswirkungen dieser art bereits vor 10 jahren aufmerksam, jedoch nordrhein-westfalen, als reichstes bundesland schaffte es, in dieser zeitspanne eine neue universität zu bauen. ist es da so verwunderlich, daß die studenten auf "die barrikaden gehen", teilweise gammeln oder resignieren?

protestierende lehrlinge, neuerdings aktionen gegen die kinderfeindlichkeit der deutschen, steigender rauschgiftkonsum usw., sind das wirklich nur begleiterscheinungen einer neuen jugendbewegung??

die meinung eines amerikanischen über amerikaner (egmont 5/70 s23) gibt bei der lösung solcher bzw unserer probleme nur eine recht entfernte hilfstellung, man könnte sie höchstens als warnung für unsere zukunft auswerten.

OMT Watermann Stab-T

Betr.: "Lütjens" (Heft 5/70)

Ich möchte Sie, die Redaktion, auf einen Fehler in diesem Artikel hinweisen! Sie schreiben:

Am 24. Mai kam es zu einem Gefecht mit britischen Schlachtschiffen in der Dänemarkstraße, wobei die "Hood" und "Prince of Wales" mit zwei Salven der schweren Artillerie das deutsche Schlachtschiffes, derzeit das größte der Welt, versenkt wurden.

Richtigstellung: Die "Bismarck" feuerte bei diesem Gefecht zuerst auf die "Hood". Die Granaten der Bismarck trafen. Eine durchschlag den Oberdeckpanzer und detonierte in einer Munitionskammer. Daraufhin flog "Hood" in die Luft. "Bismarck" machte jetzt Zielwechsel auf die "Prince of Wales". Diese hatte bereits schwere Oberdecksschäden durch die Artillerie der Prinz Eugen erlitten. Die vereinte Feuerkraft beider deutschen Schiffe richtete weitere Schäden an. An Bord der "Prince of Wales" brachen Brände aus. Von all den Granaten, die die deutschen Schiffe auf die "Prince of Wales" abfeuerten, durchschlag nur eine die Panzerung; diese detonierte dann jedoch nicht! Von einer

Versenkung der "Prince of Wales" kann also keine Rede sein, denn diese brach das Gefecht ab, zumal die schwere Artillerie nach und nach durch technische Schäden ausfiel.

Die "Prince of Wales" sank dann ca. 9 Monate später auf dem pazifischen Kriegsschauplatz, in der Straße von Malakka, nach einem Angriff japanischer Sturzkampflugzeuge.

Quellenangabe: C.S. Forester: "Die letzte Fahrt der Bismarck"

J. Brenneke: "Bismarck"

F. Busch: "Bismarck"

Ansonsten fiel mir Ihr Bericht "auf Abwegen" auf, der sehr humoristisch gestaltet ist. Aber könnten Sie nicht klären, warum das Nordtor geschlossen war, obwohl das Tor gem. Geschwaderbefehl, zu diesem Zeitpunkt hätte offen sein müssen? In übrigen finde ich die Gestaltung der Geschwaderzeitung gut. Machen Sie bitte weiter so!

Mt Malesschitsch

Ann. der Red.: Auch uns ist der von Ihnen angesprochene Fehler aufgefallen. Ihre Richtigstellung war jedoch so ausführlich, daß wir sie hiermit gleich übernommen haben. Herzlichen Dank für Ihre korrigierende Zschrift und die darin enthaltenen weiteren Hintergrundinformationen!

Betr.: "auf Abwegen" (Heft 5/70)

Ich hätte für den Verfasser -HS- einen besseren Vorschlag zum letzten Absatz seines Artikels:

Der Ovd nimmt Kenntnis von der auszugswaisen Abschrift des WvE Lorenzen vom 6.5.70, Betr.: Zöffnung des Nordtores Tarp. Hier heißt es, daß Nordtor sei geöffnet zu halten von Sonn- und feiertagen auf den darauffolgenden Werktag zu Ankunft der Züge von 00.15 Uhr - 02.05 Uhr oder sollte diese Regelung nicht mehr gelten? Würde sie noch gelten, so wäre uns der Seitenfüller "auf Abwegen" erspart geblieben. Übrigens, einem "Zaunkönig" gelang auch eine Charakterstudie: er sah nämlich, wie der Ovd im tiefgebückten Gang nach eventl. entfluchten "Zaunkönigen" auf Witterung war.

Sprach hier noch jemand von einer Ladung Schrot?

Gefr Daeganer





rätselhaft

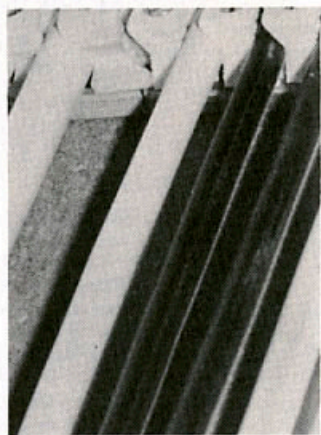
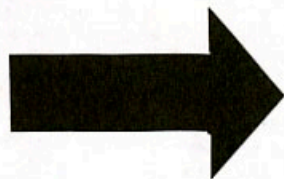
Wer die beleuchtete Fontäne eines Springbrunnens mit einer Kugelschreiberspitze verwechselte, hat sich geirrt, und er braucht deswegen nicht gleich den Truppenarzt aufzusuchen, aber zu den glücklichen Gewinnern gehört er auch nicht. Von 63 Einsendungen kamen 42 zur Verlosung. Hier nun das Ergebnis:

Mt	Krause	I-Staffel	20,00 DM
Btsm	Kalmus	G-Stab	10,00 DM
OG	Grau	G-Stab	5,00 DM

+ egmont + gratuliert !

Und wieder darf zu den alten Bedingungen "Sherlock Holmes" gespielt werden. Bei mehreren richtigen Einlösungen entscheidet das Los.

Einsendeschluß: Eine Woche nach Erscheinen dieser Ausgabe.



Ein junger Soldat kehrt stark angeheitert aus der Kantine zurück und muß sich am nächsten Morgen beim Hauptmann melden. "Wie kann man sich so betrinken?" fragte er gutmütig und redet dem Soldaten zu: "Wenn Sie sich in Zukunft zusammen nehmen, können Sie bald Unteroffizier werden." - "Danke, Herr Hauptmann", entgegnete der Soldat, "aber wenn ich mal richtig getankt habe, fühle ich mich wie ein General."



Neue Sprüche & Scherz

Geographie für Anfänger

- | | |
|-------------------|---------------------------------|
| Mailand | = Frühlingsgegend |
| Walachei | = Pferdeapfel |
| Wilder Kaiser | = zorniger Rezensent |
| Hallstatt | = geräuschvoller Ort |
| Basel (bayerisch) | = Verwandte |
| Brennerpaß | = Ausweis für Köhler |
| Großglockner | = Mesner für mächtiges Läutwerk |
| Haßfurt | = friedliche Atmosphäre |
| Erfurt | = grünes Witwentum |
| Hinterriß | = peinliches Kleidungsmaßheuer |
| Rußland | = Industrierevier |
| Kaufering | = Bitte einer Verlobten |

Männer denken,
Frauen denken, daß
sie denken!

*
Ein Mensch ohne
Vertrauen wird
nie erfahren, wie
gut Buletten
schmecken.

Alle reden vom Wetter, aber keiner unternimmt etwas dagegen

Entschuldigung: Ich habe den Wecker zwar gestellt, aber der klingelte, als ich noch schlief.

Freistilschwimmer
sucht Trainingspartnerin
mit großem Becken,
in dem man gut
den Startsprung üben
kann.

WURDEN
SIE SCHON...



Wie Elefanten von den Bäumen steigen?
Sie setzen sich auf ein Blatt und
warten bis der Herbst kommt.

-daß eine Briefing eine Versammlung
ist, in die viele reingehen aber
wenig rauskommt.

-daß Beamte Zeitgenossen sind, die
morgens frühstücken, damit wenigstens
der Magen im Büro arbeitet.

-daß auch Stabsärzte zur Ablegung
der Führerscheinprüfung dem ZMK
eine Erste-Hilfe-Bescheinigung vor-
legen müssen.

-daß sich der Mond erst richtig wohl
fühlt, wenn er voll ist.

Eisblumen welken langsamer,
wenn man die Fenster nachts
draußen lässt.

der Ehemann,
der seine Frau
verprügelte, weil
sie behauptet hatte,
unglücklich
verheiratet zu sein

Nicht jeder, der einem in der
Sahara begegnet ist ein
Wüstling.

Fritzchen zu seiner
Mutti: „Ihr Frauen habt
es gut, ihr könnt euch
putern – wir müssen
uns waschen.“



„Diese Italiener sind doch immer
mit der Mode voraus...!“

Oma Heisterkamp überschreitet
die Fahrbahn weitab vom Zebra-
streifen. Ein Polizist ruft ihr zu:

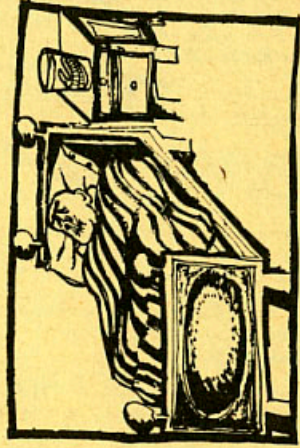
„Hallo, Oma, Sie müssen auf dem
Strich gehen!“

Ruft Oma zurück:
„Lassense mal, junger Mann, ich
komme mit meiner Rente ganz gut
aus!“



„Auch das noch!“

Der kluge Mann kauft vor



TEXTIL-BORNHÖFT

Sörup: Bismarckstr. 1 (04635) **154**
Tarp: Hashauweg 18 (04638) **644**

Eines der größten Textil-Fachgeschäfte
im Landkreis Flensburg

WOLLEN AUCH SIE BAUEN?

WIR BERATEN SIE GERNE:

Grundstücksbeschaffung,
Finanzierung, Bundesdarlehen
Baupläne,
Schlüsselfertige Erstellung



Gesellschaft für schlüsselfertiges Bauen
GmbH & KG Tarp - Telefon 0 46 38 / 517



Durchführung von
TAGESFAHRTEN
ABENDFAHRTEN
mit Musik und Tanz
LINIENFAHRTEN
mit modernen
SEEBÄDERSCHIFFEN

HAUS DER REISE

IHR REISEBÜRO FÜR
ALLE REISEANGELEGENHEITEN



Bundesbahn-Fahrkarten
Liegekarten, Bettkarten,
Platzkarten



TOUROPA-Reisen
SCHARNOW-Reisen
HUMMEL-Reisen
Reservierung für alle
FLUGGESELLSCHAFTEN

FÖRDE REEDEREI

Flensburg - Norderhofenden 20 - Telefon 2 80 61

FÜR BUCHUNGEN und AUSKÜNFTE in TARP

Reiseagentur HENSEN

Bahnhofstrasse 7 Telefon 356